

Arphelia

Don't be scared, I'm with you

Inhaltsangabe

In ihrem letzten Schuljahr auf Hogwarts hat Aisling ein Auge auf den erfolgreichen Quidditchkaptain der Gryffindors, Oliver Wood, geworfen. Was wird aus ihnen und können sie auch in dunkelsten Zeiten füreinander da sein?

Vorwort

Herzlich Willkommen!

Dieses Mal spielt die Fanfiction nicht in der nächsten Generation, sondern in der Gegenwart, zu Harrys Zeit. Ich hoffe euch gefällt das Augemerk auf die Nebencharaktere, nicht wie sonst oft auf die Hauptcharaktere.

Es geht um die Ravenclaw Aisling, die ihr Augenmerk auf den Siebtklässler Oliver Wood gelegt hat. Was passiert nach ihrem Abschluss mit den beiden?

Kommentare und Reviews könnt ihr hier oder in meinem Thread hinterlassen. Dort gibt es auch Rekommis. **Hier gehts zum Thread**

Grüße Arphelia

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 - Erste Blicke
2. Kapitel 2 - Weihnachtsmorgen
3. Kapitel 3 - Quidditchtraining
4. Kapitel 4 - Gib niemals auf
5. Kapitel 5 - Aethons
6. Kapitel 6 - Ein Fund mit Folgen
7. Kapitel 7 - Viele Fragen und ein Geständnis
8. Kapitel 8 - Quidditchfinale
9. Kapitel 9 - Eine freudige Nachricht

Kapitel 1 - Erste Blicke

„Das war die letzte Unterrichtsstunde für dieses Jahr. Ich wünsche euch schöne Ferien.“, verabschiedete der Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste seine Klasse mit einem warmen Lächeln. „Danke“, hallte es vereinzelt durch das Klassenzimmer, wurde aber hauptsächlich durch den Lärm des Zusammenpackens der Schüler verschluckt.

Aisling packte ebenfalls ihr Buch, ihre Pergamentrollen und ihre Feder in die Tasche. Sie mochte den Unterricht. Professor Lupin war ein guter Lehrer und er bereitete sie wirklich gut auf die UTZe vor, die sie am Ende des Jahres ablegen mussten.

Es würde ihr letztes Jahr auf Hogwarts sein. Sie konnte sich noch gar nicht vorstellen nach der Schule eine Ausbildung zu machen und dann nicht mehr hier in Hogwarts zu sein. Eins wusste sie, sie würde das Schloss vermissen.

Sie wagte einen kurzen Blick nach hinten und erkannte, wie Oliver Wood sie anstarrte. Dies hatte er in letzter Zeit immer mal wieder getan und sie hatte auch das Gefühl, dass er ihr ab und zu hinterher lief. Grinsend drehte sich die Ravenclaw wieder um und schloss ihre Tasche. Da kamen auch schon ihre Freundinnen herbei. Diese konnten sich das Kichern nicht mehr verkneifen „Hast du gesehen, wie er dich schon die ganze Stunde angestarrt hat?“, bemerkte Michelle und lachte. Charleen und Heather lachten ebenfalls. Aisling sah die drei mit erhobenen Augenbrauen an und grinste dann auch.

„Ja, das macht er schon länger.“, entgegnete sie und lachte. „Kommt, wir gehen essen in die Große Halle.“ Die drei Mädchen machten sich also auf den Weg hinab in die Große Halle. Um die Mittagszeit war auf den Gängen immer eine Menge los. Endlich in der Halle angekommen setzten sie sich an den Ravenclawtisch und begannen zu essen und zu tratschen.

Michelle und Heather würden über Weihnachten zu ihren Eltern fahren. Aisling konnte das nicht, da ihre Eltern über Weihnachten in den Urlaub fahren würden. Aber das machte ihr nichts, sie blieb auch gerne in Hogwarts. Es war das letzte Jahr, das sie hier in dem Schloss verbringen würde. Doch das war nicht unbedingt das schönste, denn der Massenmörder Sirius Black trieb sein Unwesen und deswegen waren überall an der Schule Dementoren postiert.

„Ich habe gehört Oliver bleibt auch über Weihnachten in Hogwarts.“, erzählte Heather und die drei Mädchen kicherten. Doch dann wurde Aisling ernst und sah die anderen zwei an. „Die Frage ist, ob er überhaupt etwas von mir will... ich meine... so wie die aus seinem Team sich immer an ihn ranschmeißen.“, erzählte die älteste der dreien etwas traurig. „Die sind doch nur neidisch.“, meinte Michelle und lächelte sie aufmunternd an. Aisling nickte und widmete sich wieder ihrem Essen.

Die Ferien begannen und Hogwarts wurde immer leerer. Die meisten Schüler fuhren zu ihren Eltern über Weihnachten. Nur wenige Schüler blieben im Schloss. Aisling blieb ebenfalls in Hogwarts, da ihre Eltern in den Urlaub fuhren. Die Ravenclaw hatte sich bereits von ihren Freundinnen verabschiedet, die alle nach Hause fuhren. Nur ein Mädchen aus ihrem Schlafsaal, Penelope Clearwater, blieb mit ihr hier. Doch sie kannte Penelope nicht so gut wie die anderen Mädchen aus ihrem Schlafsaal. Aber was sie über Penelope wusste, war, dass diese mit Percy Weasley zusammen war. Die beiden waren ein süßes Paar. Doch würde man sie darauf ansprechen, würden beide beteuern, dass sie nicht zusammen waren.

Aisling saß in der Bibliothek und brütete über einem Aufsatz für Zauberkunst. Es war eines ihrer Lieblingsfächer und da machte es ihr auch nichts in den Ferien etwas zu machen. Sie saß an einem der größeren Tische und gegenüber von ihr saß Oliver Wood, der aber nicht lernte, sondern über einem Buch für Quidditch saß.

Eine Weile beobachtete sie ihn und versuchte ihren Mut zu sammeln. Oliver Wood war der Quidditchkapitän der Gryffindors und gleichzeitig noch ein gutaussehender und beliebter Junge. Es gab gar nicht so wenige Mädchen aus der 7. Stufe, die nicht hinter ihm hinterher waren.

Die Ravenclaw lächelte und fasste sich ein Herz um Oliver anzusprechen. „Hallo Oliver, warum bist du über Weihnachten in Hogwarts?“, begrüßte sie ihn und sah ihn neugierig an. Der Gryffindor sah auf, als er angesprochen wurde und es schien, dass er sie das erste Mal so richtig angesehen hatte. Zumindest starrte er sie eine Weile an, bevor er ihr zögernd antwortete. Das war ungewöhnlich für ihn, denn sie hatte ihn immer als

selbstbewussten Jungen kennengelernt, den nichts so schnell aus der Fassung brachte.

Aisling ließ ihm Zeit und ihr Lächeln verschwand nicht von ihren Lippen, denn Oliver schien seine Sprache wieder gefunden zu haben. „Ich...bleibe in Hogwarts, weil ich in meinem letzten Jahr endlich mal den Quidditchpokal für Gryffindor bekommen möchte. Und du?“, antwortete er erst etwas zögernd, doch dann schon selbstbewusster.

„Meine Eltern fahren weg über die Ferien.“, erzählte sie und lächelte nur noch mehr. Je länger sie ihn betrachtete, desto mehr konnte sie sich in seinen Augen verlieren.

Kapitel 2 - Weihnachtsmorgen

Hallo zusammen!

Nun kommt endlich das zweite Kapitel und die Geschichte nimmt weiter ihren Lauf.

Ich hoffe es gefällt euch.

Aisling sah aus dem Fenster im Schlafsaal, direkt neben ihrem Bett. Passend zum Weihnachtsmorgen schneite es draußen. Über ihre Lippen huschte ein sanftes Lächeln, während sie weiter durch das dicke Glas schaute, das leicht beschlug. Sie mochte den Schnee gerne und besonders an Weihnachten.

Die Ravenclaw wandte sich vom Fenster ab und ging die Steintreppe in den Gemeinschaftsraum hinab. Dort war es ziemlich leer, wie eigentlich üblich während der Weihnachtsferien. Doch einige Schüler saßen an einem Tisch und spielten Zauberschach. Das war eine Beschäftigung der Aisling auch gerne nach ging. Eine Weile blieb sie stehen und beobachtete die schachspielenden Schüler, ging dann aber weiter zum Weihnachtsbaum, unter dem ihre Geschenke lagen. Die Ravenclaw nahm sich ihre Geschenke und setzte sich damit auf das Sofa, das direkt beim wärmenden Kamin stand. Es war ein saphirblaues, sehr gemütliches Sofa, auf dem Aisling schon einige Abende und Nächte mit Freunden verbracht hatte. Lächelnd erinnerte sie sich daran, während sie ihr erstes Geschenk auspackte. Insgesamt hatte sie drei Stück bekommen: Eins von ihren Eltern, eins von ihrer kleineren Schwester und eins von ihren Freundinnen. Das Papier des ersten Geschenks war herunter und sie wusste sofort, dass das Geschenk von ihren Eltern kommen musste. Es war ein neues Zauberschachspiel, sogar eine besondere Ausgabe. Aisling strahlte über das ganze Gesicht. Bisher hatte sie immer nur das Spiel anderer Schüler oder das ihrer Eltern benutzt, doch nun besaß sie ein eigenes. Sie nahm sich vor ihren Eltern später einen Brief zu schreiben und sich zu bedanken für das Zauberschachspiel. Das Mädchen legte das schwere Brett mit den Spielfiguren auf das Sofa neben sich und widmete sich dem zweiten Geschenk, es schien von ihrer Schwester zu sein. Ihre kleine Schwester hieß Lynn und war in der 4. Klasse in Gryffindor. Aisling entfernte das Papier um das kleine Kästchen, das dabei herauskam. Darin befand sich ein hübscher, silberner Armreif mit Ornamenten verziert. Freudig nahm sie den Armreif aus dem Kästchen und streifte ihn über ihre Hand. Er passte ihr perfekt. Sie legte das Kästchen weg und widmete sich nun ihrem letzten Geschenk. Hier hatte sie das Papier am schnellsten weg. Zum Vorschein kam ein kleines, herzförmiges Fläschchen mit einer Flüssigkeit darin, die rosa schimmerte. Kichernd stellte sie das Fläschchen beiseite. Die sind doch verrückt, dachte sie sich schmunzelnd und stand auf um das Papier wegzuräumen. Danach räumte sie ihre Geschenke auf und machte sich auf den Weg hinab in die Große Halle um dort zu frühstücken.

Eine Schuluniform musste sie nicht tragen und so hatte sie eine bequeme Jeans und einen dicken, grünen Pullover angezogen. Besonders im Winter war es in Hogwarts immer ziemlich zugig auf den Gängen und vom Ravenclawgemeinschaftsraum, zu dem man vom 7. Stock gelangte, hinab in das Erdgeschoss zur Großen Halle war man doch eine Weile unterwegs.

In der Halle angekommen sah sie, dass die anderen Haustische, bis auf den Gryffindortisch, nicht gedeckt waren. Es war genau für die Anzahl an Schüler, die noch in Hogwarts waren gedeckt, da dies nicht viele waren, war selbst der Gryffindortisch nicht besonders voll. Aisling setzte sich in die Mitte und nahm sich Rührei. Da es der Weihnachtsmorgen war, gab es mehr als nur das übliche Frühstück, sondern auch einige Süßigkeiten. Die Ravenclaw sah sich um und entdeckte auch Oliver Wood am Tisch. Sofort begann ihr Herz höher zu schlagen. Als die erste Aufregung sich wieder gelegt hatte, musste sie erneut schmunzelnd an das Geschenk ihrer Freundinnen denken. Der Liebestrank war sicher für Oliver gedacht, doch so etwas nahm sie sich nicht zu Hilfe. Sie wollte, dass er sie freiwillig liebte. Als jedoch darüber nachdachte, wie sehr sie schon von Liebe redete, liebte sie Oliver überhaupt, oder war das nur eine Schwärmerei? Diese Frage konnte sie sich im Moment selbst nicht beantworten und widmete sich deswegen wieder ihrem Frühstück, dabei lauschte sie interessiert den Gesprächen der anderen.

Wie lange stand sie nun schon hier, ihren Körper gepresst an die kalte Steinwand des Gangs und verstohlen um die Ecke schauend. Aisling beobachtete wie Oliver mit einem Mädchen aus dem Gryffindorteam sprach.

Es war Alicia Spinnet, eine Jägerin aus dem Team, sogar eine recht gute, wie man andere ab und zu sprechen hörte. Sie selbst hatte nicht viel Ahnung von Quidditch und der Sport interessierte sie in der Regel gar nicht, doch nun musste sie ja unbedingt für Oliver Wood schwärmen, da kam sie leider um das Thema Quidditch nicht drum herum. Das Gespräch schien zu Ende zu sein, denn Alicia verabschiedete sich mit einem süßen Lächeln von Oliver, der in die entgegengesetzte Richtung ging und damit auf Aisling zu ging. Das Gefühl der Eifersucht kam in ihr hoch, doch sie hatte nicht lange Zeit diesem Gefühl Platz zu geben, denn schon schlug ihr Herz schneller, als er auf sie zukam und nur noch weniger Meter von ihr getrennt war. Schnell entfernte sich die Ravenclaw von der Wand, richtete ihre Haare und tat dann so, als wäre sie diesen Gang gerade erst entlang gelaufen. Ihre Augen trafen seine und sie hoffte, dass ihre Wangen nicht allzu sehr glühen würden.

„Hey Oliver.“, begrüßte sie ihn aufgeregt und lächelte. Natürlich versuchte Aisling ihre Nervosität zu unterdrücken, doch sie vermutete, dass ihr das nicht so ganz gelingen wollte.

„Hallo Aising...“, entgegnete Oliver und sah aus, als hätte man ihm in einem wichtigen Gedankengang gestört. Doch im nächsten Moment schien er deswegen nicht mehr böse zu sein. Sein schwaches Lächeln verwandelte sich in ein charmantes Lächeln um, das Aisling zum schmelzen brachte. Nun wusste sie also wieder, warum sie für ihn schwärmte, doch halt... was sollte sie ihm nun sagen? Sie hatte ihn angesprochen und sein Blick war auch fordernd. Natürlich, wer sprach einen Menschen an ohne etwas von ihm zu wollen. Nach einem Grund suchend, räusperte sich die Ravenclaw nervös. Augen zu und durch, versuchte sie sich gedanklich Mut zu zusprechen und hätte am liebsten selbst ihre Augen geschlossen um kurz danach im Boden versinken zu können.

„Würdest du es mir erlauben beim nächsten Quidditchtraining dabei zu sein? Ich würde euch gerne etwas zuschauen.“, fragte sie zögernd und sah ihn mit freundlichem Ausdruck an. Sie konnte sich denken, dass er es eher ungern hatte, wenn Schüler aus anderen Häusern ihm beim Training zusahen.

Der Gryffindor musterte sie neugierig und überlegte kurz. Dann lächelte er. „Ja du kannst kommen, aber nur wenn du dem Team deines Hauses nichts verrätst.“, antwortete er und grinste leicht.

Aisling nickte eifrig. Natürlich würde sie ihnen nichts verraten, besonders da sie sowieso keine Ahnung davon hatte. Doch sie merkte, dass diese stumme Antwort ihm wohl nicht viel bringen würde, als erhob sie ihre Stimme. „Danke Oliver. Natürlich werde ich nichts sagen.“, antwortete sie. Oliver nickte einmal kurz. „Gut, wir sehen uns nach den Ferien am Dienstagnachmittag.“ Erneut nickte Aisling. Es war ihr fast unmöglich etwas zu sagen, da sie sich innerlich so sehr freute zum Training kommen und dort sehen zu dürfen. „Wir.. wir sehen uns.“, meinte er und verabschiedete sich mit einem kurzen Nicken. „Bis dann.“ Ein letzter Blick und Oliver war an ihr vorbei gelaufen. Noch eine ganze Weile, nachdem er schon weg war, stand Aisling immer noch da und musste an seine Worte denken.

Besser konnte Weihnachten gar nicht laufen, so dachte Aisling. Oliver war in ihrer Klassenstufe und hatte auch die meisten Fächer mit ihr zusammen. In der Schule war er nicht schlecht, doch im Quidditch um einiges besser. Schon seit dem letzten Schuljahr schwärmte Aisling für ihn. Doch zu dem Zeitpunkt war es nur ein bisschen schwärmen gewesen, da hätte sie ihn nie um Erlaubnis gefragt zum Training kommen zu dürfen. Inzwischen schien es sie aber ziemlich erwischt zu haben. Es fiel ihr schwer sich in seiner Nähe noch normal zu verhalten.

Ob Oliver dasselbe für sie empfand, wusste sie nicht. Zwar hatte sie immer mal wieder beobachtet, wie er öfter zu ihr herüber gesehen hatte, doch ob er das nur zufällig oder mit Absicht getan hatte, wusste sie nicht. Ihre Freundinnen waren jedoch der Meinung, dass sie sich durchsetzen sollte gegen die anderen Mädchen aus dem Quidditchteam. Aisling nahm sich das auch vor. So sehr sehnte sie sich danach Oliver näher kommen zu können, doch bisher hatte sie das Gefühl, dass sie beide noch Welten trennte.

Kapitel 3 - Quidditchtraining

Die Weihnachtsferien zogen in Windeseile vorbei und der Januar kam schneller als erwartet. Bald stand also das Spiel Gryffindor gegen Ravenclaw an. Aisling war, mehr als früher, gespannt wie es ausgehen würde. Auch wenn sie sich bisher nie besonders für die Spiele interessiert hatte, war sie doch bei jedem anwesend gewesen, um ihr Haus anzufeuern. An diesem Nachmittag durfte sie dem letzten Training vor dem wichtigen Quidditchspiel bewohnen. Sie freute sich sehr darüber, besonders, da sie dann Oliver zuschauen konnte, wie er als Kapitän die Spieler anleitete.

Aufgeregt und mit klopfendem Herzen machte sich Aisling auf den Weg zu dem Quidditchfeld. Sie wollte etwas später kommen, damit keiner sie bemerkte. Auch wenn Oliver ihr die Erlaubnis gegeben hatte, war es ihr peinlich vor dem Rest des Teams. Die anderen Spieler fragten sich sicher, warum sie plötzlich beim Training auftauchte.

Der Weg zu dem Feld war nicht besonders angenehm. Überall auf den Ländereien standen Dementoren aus Askaban, da die Gefahr von dem Massenmörder Sirius Black immer noch bestand. Aisling hasste die Dementoren, auch wenn sie schützen sollten, wünschte sie nicht mal dem schlimmsten Mörder den Kuss eines Dementors. Deswegen war sie der Meinung, dass solche Kreaturen erst recht nichts an einer Schule zu suchen hatten. Auch wenn die Dementoren nicht nahe waren, so fühlte sie sich in ihrem Inneren kalt und die Freude auf das Training flachte ab. Um sich von der unglücklichen Stimmung nicht verzehren zu lassen, ging das braunhaarige Mädchen mit schnellen Schritten weiter in Richtung des Feldes.

Aisling stieg eine der Tribünen empor und setzte sich dort hin. Das Wetter war gut und so saß sie im Schatten fast unerkannt. Die Spieler waren mehr damit beschäftigt sich auf das Training zu konzentrieren, als sie zu bemerken. Ihre Augen wanderten über die schnell umherhuschenden roten Schüler, die völlig auf das Spiel konzentriert waren.

Als erstes fiel ihr natürlich Oliver auf, der auf Höhe der Torstangen schwebte. Dieser sah jedoch nicht zu ihr zurück, was sie etwas traurig stimmte, doch sie ging davon aus, dass es daran lag, dass er zu beschäftigt war. Danach stach ihr Harry Potter ins Auge, der ebenfalls im Team war. Natürlich kannte sie Harry Potter. Wer auf Hogwarts kannte ihn nicht? Doch sie hatte nicht viel mit ihm zu tun. Warum auch? Er war vier Schuljahre unter ihr und auch noch in einem anderen Haus. Von weitem erkannte sie, wie die zwei Freunde von Harry, Hermine und Ron, ebenfalls auf einer Tribüne saßen und ihrem Team beim Trainieren zusahen.

Die Ravenclaw bemerkte wie ihre Wangen erneut zu Glühen begannen, als sie ihren Blick wieder auf Oliver richtete. Dieser brüllte immer mal wieder ihr unverständliche Worte zu seinem Team. Während der ganzen Zeit als das Training statt fand, ließ sie ihren Schwarm nicht aus den Augen. Ab und zu kam sie sich ziemlich dumm vor, wie sie hier saß nur wegen Oliver. Andere hätte sie sicher für verrückt gehalten. Wer kam schon auf die Idee sich nur deswegen in das Training zu setzen? Aisling beobachtete die Weasley Zwillinge, die ebenfalls im Team spielten. Sie waren Treiber und stellten sich in dieser Position gar nicht schlecht an, soweit sie es beurteilen konnte. Die Zwillinge waren zwei Jahre unter ihr. Jeder an der Schule kannte sie. Es gab nicht wenige Mädchen, die für sie schwärmten, denn sie hatten einen unschlagbaren Charme, das musste man ihnen lassen, dachte sie und schmunzelte über diesen Gedanken.

Das Training verlief weiter gut und Oliver schien zufrieden mit seinem Team zu sein. Kurz nachdem er noch mal mit allen geredet hatte, beendet er das Training und sie zogen sich in die Tribünen zurück. Aisling hoffte ihn noch abpassen zu können, bevor er wieder zurück ins Schloss ging. Nur wusste sie nicht mal wo die Umkleidekabinen waren. Sich selbst Mut zusprechend, dass sie die Kabinen finden würde, stand sie auf und verließ die Tribünen. Innerhalb des Gebäudes war es ein ziemliches Labyrinth aus Gängen und Treppen. Das Mädchen kam an einigen Kabinen vorbei, die aber kenntlich zu den anderen Häusern gehörten und nicht zu Gryffindor. Also fasste sie jedes Mal wieder neuen Mut und ging weiter um die Kabine der Jungs aus Gryffindor noch rechtzeitig zu finden. Sie folgte den Stimmen, die sie nun von weitem vernahm und kam tatsächlich bei den richtigen Kabinen an. Da stand sie nun also, in der Tür bei den Jungs. Sie unterhielten sich zu Beginn noch, aber einer nach dem anderen bemerkte dann ihre Anwesenheiten, verstummte und startete zu ihr zurück. Einige hatten ein Grinsen auf dem Gesicht, andere sahen sie nur ausdruckslos oder verwirrt an. Oliver war der letzte, der sie bemerkte und sah sie ebenfalls überrascht an. Aisling bemerkte wie Röte in ihr hochstieg, als nun alle sie ansahen. Sie versuchte sich zu Räuspern, doch der Kloß in ihrem Hals wollte nicht

weggehen. Da sie den Blicken nicht mehr stand halten konnte sah sie weg und versuchte dann all ihren Mut zusammen zu nehmen, den sie noch hatte, um Oliver, der sie nun fragend ansah, anzusprechen.

„Ich... ähm...“, fing sie an und sah in Olivers dunkle Augen. Sie machte eine kurze Pause und wollte nun sprechen ohne herum zu stottern. „Oliver, hast du gleich noch etwas Zeit?“, fragte sie ihn schüchtern und lächelte dabei. Die durchdringenden Blicke der anderen bemerkte sie gar nicht, auch nicht, wie sich die anderen Jungs ein Lachen verkneifen mussten.

„Ähm... tut mir leid... aber ich muss noch Hausaufgaben erledigen.“, antwortete Oliver und sah sie entschuldigend an.

All die Wärme aus ihrem Gesicht verschwand mit einem Mal. Die Absage war für sie wie ein Schlag ins Gesicht und ohne ein weiteres Wort drehte sie sich um ging hinaus auf das Feld. Sie wollte so schnell wie möglich weg von hier, sich dieser Schmach nicht mehr hingeben. Hatte sie sich doch tatsächlich vor dem gesamten Gryffindorteam lächerlich gemacht. Beim Rausgehen hatte sie nämlich bemerkt, wie einige der Mädchen auch aus ihren Kabinen gekommen waren um zu lauschen. Wie konnte sie nur so blind vor Liebe gewesen sein um so etwas nicht zu bemerken? Warum sollte er sich auch mit einem Mädchen wie ihr treffen wollen? Enttäuscht lief sie immer schneller über die Ländereien in Richtung des Gemeinschaftsraumes der Ravenclaws. In diesem Moment war sie froh nicht in Gryffindor zu sein, sonst wäre sie den anderen ständig über den Weg gelaufen, sogar im Gemeinschaftsraum.

Der Nachmittag wurde zum Abend und Aisling hatte den Gemeinschaftsraum seither nicht mehr verlassen. All ihre Freundinnen waren immer noch in den Ferien und an diesem Abend vermisste sie diese besonders. Sie wollte mit ihnen darüber reden, sie brauchte jemand bei dem sie sich ausheulen konnte. Frustriert saß sie mit ein paar Pergamentblättern auf dem Schoß da und kitzelte etwas mit ihrem Bleistift darauf. Ab und zu zeichnete sie, besonders wenn sie sich ablenken wollte, was in diesem Moment eindeutig der Fall war. Es war nicht mehr lange bis zum Spiel von Gryffindor gegen Ravenclaw. Trotz der letzten Abfuhr von Oliver würde sie sicher noch nicht aufgeben. Den Mädchen aus dem Gryffindorteam würde sie nicht so einfach den Vortritt lassen.

Da kamen zwei Mädchen aus der 6. Klasse in den Gemeinschaftsraum und kicherten unüberhörbar. Aisling sah zu den beiden auf, da sie es nervig fand wie sich die Mädchen verhielten. Sie wollte schon ihre Stimme erheben und etwas sagen, doch dann bekam sie mit über was sich die beiden unterhielten.

„Hast du das gesehen mit Oliver Wood?“, meinte die größere der beiden und begann erneut lautstark zu kichern. Die andere nickte.

„Natürlich, das war ja kaum zu übersehen, wie eng umschlungen sich die beiden umarmt hatten.“ Nun lachten beide. Man sah ihnen an, dass sie darauf brannten, diese Neuigkeiten zu verbreiten.

„Und wen hat er umarmt?“, fragte Aisling nun mit fester Stimme. Sie bemerkte, wie ihr Herz in ihrem Inneren wütend pochte. Die zwei Mädchen schienen überrascht, dass gerade sie danach fragte, da sie bekannt dafür war, sich nicht viel aus dem normalen Tratsch zu machen. Doch sie schienen Gefallen daran zu finden, dass Aisling mehr darüber wissen wollte, also kamen sie näher.

„Na Oliver Wood und Alicia Spinnet.“, erzählte das blonde Mädchen mit verschwörerischer Stimme. „Das war mehr als eindeutig, da läuft sicher mehr.“

Die Ravenclaw konnte kaum glauben, was sie da hörte. Wie konnte Oliver für Alicia Zeit haben, aber ihr absagen? Ihr wütend schlagendes Herz wollte nicht mehr aufhören schnell zu schlagen.

„Bist du etwa eifersüchtig?“, fragte das andere Mädchen und warf ihrer Freundin einen vielsagenden Blick zu.

„Das geht euch gar nichts an.“ Aisling sah die beiden wütend an, nahm ihren Block, den Bleistift, stand auf und ging die Treppe zum Schlafsaal hinauf. Dieser war leer, zum Glück. Immer noch wütend pfefferte sie Block und Bleistift auf ihr Bett und legte sich wütend daneben. Wer wusste schon, ob es stimmte, was die zwei behauptet hatten? Es waren doch nur zwei Tratschtanten. Warum sollte er nicht welche aus dem Team umarmen, immerhin spielten sie zusammen in einem Team. Aisling wischte die Gedanken wieder weg und zeichnete bäuchlings auf dem Bett liegend weiter.

Kapitel 4 - Gib niemals auf

Eine neue Woche und auch ein neues Kapitel.

Vielen Dank für eure Kommentare, Reaktionen gibts im Thread [HIER](#).

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

Die Weihnachtsferien waren endlich vorbei und die ganzen Schüler kehrten wieder nach Hogwarts zurück. Unter ihnen auch ihre Freundinnen, die Aisling ungeduldig am Portal stehend erwartete. Vom Gemeinschaftsraum aus hatte sie gesehen, wie die Kutschen über den gefrorenen See gefahren waren. Auch wenn Weihnachten schon längst vorbei war, hatten die Kutschen, die über den kristallinen See glitten, als würden sie in den Wolken am Himmel fliegen. Aisling mochte die Kutschen, doch sie war noch freudiger darüber, endlich ihre Freundinnen wieder sehen zu können. Natürlich, sie war nicht ganz alleine gewesen, Penelope aus ihrem Schlafsaal war ebenfalls noch da, doch diese war nicht unbedingt der beste Gesprächspartner. Sie war nicht unfreundlich, aber ziemlich ruhig und ein Gespräch mit ihr zu führen war fast unmöglich.

Ein freudiges Quietschen erfüllte die Eingangshalle, als die drei Mädchen die wartende Ravenclaw erkannten und sie alle nacheinander umarmten. Viele andere Schüler kamen in die Eingangshalle, die kurz darauf ziemlich voll und von lautem Gerede erfüllt war.

„Da seid ihr ja endlich.“, bemerkte Aisling glücklich und sah zu den drei Mädchen. Heather war ziemlich braun gebrannt, im Gegensatz zu ihr und den anderen. Sie war in der Karibik gewesen, wie sie durch einen Brief erfahren hatte.

„Ja der Zug hatte etwas Verspätung, da er unterwegs anhalten musste.“, erzählte Charleen ihr. „Doch es war nur ein kurzer Halt.“

„Lasst uns erst mal zum Gemeinschaftsraum gehen.“, meinte Michelle nun und ergriff wieder ihren Koffer, den sie zuvor hingestellt hatte um Aisling zu begrüßen. Die anderen drei nickten und sie machten sich auf den Weg in den 7. Stock von dem aus man zum Ravenclawturm kam. Während sie die Treppen hinaufstiegen, erzählten die drei Mädchen von ihren Urlaubserlebnissen. Aisling hörte aufmerksam zu, einige Sachen kannte sie schon von Briefen, die sie von ihren Freundinnen erhalten hatte.

Oben angekommen verstaute die drei ihre Koffer im Schlafsaal, während Aisling sich auf eines der Sofas setzte und das Feuer beobachtete. Sie musste in der kurzen Zeit, in der sie wieder alleine war, an Oliver denken. Was er wohl über sie dachte und was das wirklich geheißen hatte, dass er sie in der letzten Unterrichtsstunde vor Ferienbeginn so angestarrt hatte. Vielleicht hatte sie sich das ganze auch nur eingebildet. Seufzend dachte sie weiter, während sich ihre Katze es sich auf ihrem Schoß gemütlich machte. Ihre Katze hieß Vanille und war schneeweiß mit gelben Augen. Sie war jedoch keine Perserkatze, sondern eine Kurzhaarkatze, ein Mischling.

Die drei Mädchen kamen die Treppen vom Schlafsaal wieder hinab und setzten sich um Aisling auf das Sofa hin.

„Nun erzähl, wie liefs mit Oliver?“, fragte Heather neugierig. Die anderen musterten sie ebenfalls voller Erwartung. Aisling lächelte leicht als sie an Oliver denken musste, auch wenn sie nach dem Training eine Abfuhr von ihm bekommen hatte.

„Ich habe ihn gefragt, ob ich beim Training zuschauen darf und er hat sogar ja gesagt.“, erzählte das Mädchen mit bedachter Stimme. „Aber nach dem Training hat er mir einen Korb gegeben, nachdem ich ihn gefragt habe, ob er noch Lust hat mit mir etwas Zeit zu verbringen.“

Die drei Mädchen sahen sie voller Mitleid an, doch Heather schwenkte sofort wieder um und sah das braunhaarige Mädchen strahlend an.

„Er hatte sicher nur keine Zeit, jetzt mach dich nicht verrückt. Er wird schon sehen was er an dir haben wird.“, Die blonde Heather lachte und die anderen stimmten in das Lachen mit ein.

Das Spiel zwischen Gryffindor und Ravenclaw rückte immer näher und Aisling wurde immer aufgeregter.

Natürlich war sie für ihr eigenes Haus, doch auf der anderen Seite hoffte sie auch, dass Gryffindor gewinnen würde, denn dann war Oliver sicher besser drauf. Die Tatsache, dass Harry Potter von einem Unbekannten einen Feuerblitz geschenkt bekommen hatte, sprach sich ziemlich schnell im Schloss herum, dass es sogar innerhalb kurzer Zeit bei den Ravenclaws ankam. Aisling hatte nicht viel Ahnung von Besen, doch sie hatte sich sagen lassen, dass es ein sehr guter Besen war, wenn nicht einer der Besten, der zu dieser Zeit zu kaufen war. Ingeheim hoffte sie, dass damit die Chancen für Gryffindor stiegen. Was ihr immer noch nicht aus dem Kopf ging, war, warum Oliver sie in der letzten Unterrichtsstunde so angestarrt hatte, wenn er doch anscheinend keine Zeit mit ihr verbringen wollte.

Manchmal machte sich die Ravenclaw auch Gedanken über den Massenmörder Sirius Black, der immer noch fieberhaft gesucht wurde. Sie wusste nicht viel über den Mann, nicht mehr als im Tagespropheten über ihn berichtet wurde, doch wenn er das wirklich getan hatte, wegen was er beschuldigt und gesucht wurde, fand sie das ziemlich schrecklich. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass ein Zauberer, selbst ein dunkler, zu so etwas, ohne mit der Wimper zu zucken, fähig sein konnte. Natürlich kannte sie die Geschichte von Voldemort, der noch zu viel mehr fähig gewesen war.

Es war Samstagmorgen und der Tag des Quidditchspiels. Aisling saß, wie die meisten Schüler, in der Großen Halle und aß ihr Frühstück. Ihren Blick konnte sie aber nicht von Oliver abwenden, der in ein Gespräch mit seinem Quidditchteam vertieft war. Am liebsten wäre sie zu ihm hin gegangen und hätte sich zu ihm gesetzt, doch sie wusste, dass sie das nicht tun konnte.

Charleen, die neben ihr saß, musterte sie einige Zeit, bis sie ihr auf die Schulter tippte.

„Hey, wenn du ihn noch weiter anstarrst, dann ist bald nicht mehr viel von ihm übrig.“, schmunzelte die Braunhaarige und erwiderte den Blick von Aisling, als diese sich mit säuerlichem Blick zu ihr wandte. Doch sie entgegnete nichts, sondern seufzte nur. Die Ravenclaw sah, wie Oliver gerade dabei war aufzustehen um wahrscheinlich schon mal zum Feld zu gehen. Die Braunhaarige witterte ihre Chance und sprang vom Ravenclawtisch auf in Richtung des Quidditchkapitäns. Kurz bevor dieser aus der Halle draußen war, konnte sie ihn noch abfangen.

„Hey Oliver.“, versuchte sie ihn zum Stehen zu bringen. Tatsächlich hatte er sie im lauten Gemurmel der Halle erhört, blieb stehen und drehte sich zu ihr um.

„Hallo Aisling.“, begrüßte er sie und unmittelbar folgte ein Lächeln auf seinen Lippen. Aisling hoffte, dass dies damit zusammenhängte, dass er sie sah.

„Ich wünsch dir viel Glück.“

„Danke. Ich muss jetzt aber los, wir sehen uns später.“

Und schon war Oliver auch schon durch das Portal nach draußen verschwunden. Seufzend sah sie ihm hinterher. Ihr Herz schlug bis zum Himmel und wie betäubt ging sie zu ihren Freundinnen zurück. Diese konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen. Aisling setzte sich wieder hin und sah zu ihren Freundinnen. „Warum kümmert ihr euch eigentlich ständig um mein Liebesleben, was ist denn zum Beispiel mit Penelope und Weasley?“, fragte das Mädchen fast schon beleidigt, dass ständig sie sich die Schmach geben musste von den anderen Mädchen sich Sprüche anhören zu müssen.

Die drei Mädchen lachten jedoch nur und machten sich zusammen mit Aisling und den vielen anderen Schülern auf zum Quidditchfeld. Sie wollten einen guten Platz um alles sehen zu können.

Auf dem Feld angekommen setzten sie sich auf die Ravenclawtribünen hin und warteten ungeduldig auf den Beginn des Spiels. Die Tribünen füllten sich mehr und mehr mit Schülern und auch Lehrern. Endlich zischten die Schüler mit den saphirblauen Umhängen aus den Kabinen und kurz danach auch die scharlachroten Spieler. Aisling kannte ein paar aus dem Ravenclawteam, unter anderem Cho Chang, die als Sucherin direkt gegen Harry Potter antrat. Das Mädchen war drei Klassen unter ihr und auch ansonsten hatten sie nicht viel miteinander zu tun. Nun trat auch Madame Hooch endlich in die Mitte des Feldes und erklärte kurz noch mal die Regeln. Dann stieß sie die Kiste mit den Bällen auf, die darauf hinausflogen, bis auf den Quaffel. Den warf sie hoch in die Luft und das Quidditchspiel konnte beginnen.

Das Spiel war wie immer ein ständiges hin und her. Jede Mannschaft machte eine gewisse Anzahl an Tore und die Sucher versuchten den Schnatz zu finden. Es war nichts neues und auch nicht das, was Aisling interessierte. Sie war mehr auf Oliver Wood fixiert, der Souverän viele der Tore zurückhielt. Jedes Mal wenn er den Quaffel zurück hielt, jubelte das Mädchen ingeheim. Doch plötzlich wurde sie von Michelle angestoßen, die, wie viele anderen, verummte Gestalten am Boden des Feldes entdeckte. Sie sahen

Dementoren ziemlich ähnlich und einige Schüler schrien verwundert oder ängstlich auf. Aisling beobachtete, wie Harry seinen Zauberstab zog und einen Patronuszauber auf die drei Gestalten zauberte. Sie war ziemlich beeindruckt, wie ein Drittklässler schon solch einen guten Patronus hinbekam.

Ziemlich schnell stellte sich heraus, dass dies keine Dementoren, sondern die drei Schüler Malfoy, Crabbe und Goyle waren. Sie schienen sich ein Scherz erlaubt zu haben. Die Ravenclaw vermutete, dass dieser Scherz Harry gelten sollte, da sich die Geschichte vom Hogwarts Express, mit Harry, ziemlich schnell herumgesprochen hatte. Aisling dachte nur, dass es ihnen zurecht geschah, wenn sie eine harte Strafe aufgehalst bekamen, sich solch einen Spaß zu erlauben.

Darauf war das Quidditchspiel ziemlich schnell zu Ende, in dem Harry den Schnatz fing und damit das Spiel für Gryffindor entschied. Aisling beobachtete leicht schmunzelnd, wie die Gryffindors jubelten und war fast etwas traurig, dass sie bei der darauffolgenden Party nicht dabei sein konnte. Denn mit diesem Sieg war der Pokal für die Roten fast schon sicher. Sie beobachtete auch, wie Cho Chang sich ärgerte langsamer als Harry gewesen zu sein. Doch darüber machte sich das Mädchen nun keine Gedanken mehr. Ihre Gedanken lagen bei Oliver, den sie unbedingt noch antreffen wollte, bevor er im Gemeinschaftsraum verschwand.

Ohne auf ihre Freundinnen zu warten, drückte sie sich durch die Mengen der Schüler um beim Eingang zu den Kabinen zu warten. Dieses Mal wollte sie nicht wieder den gleichen Fehler machen und einfach hereinplatzen. Einige Spieler kamen ihr in der Zeit, als sie wartete entgegen. Den Gryffindors gratulierte sie. Dann, endlich, kam auch Oliver vorbei und wäre fast schon an ihr vorbei gegangen, doch er hatte sie noch rechtzeitig bemerkt und blieb stehen.

„Was machst du denn hier?“, fragte er überrascht.

„Ich wollte dir gratulieren, ihr habt gut gespielt. Herzlichen Glückwunsch zum Sieg.“ Aisling hob ihm ihre Hand hin, die er ergriff und schüttelte. Trotz dem vorangegangenen Flug hatte er angenehm warme Hände, die aber trotzdem nicht schwitzig waren.

„Hast du denn Lust mit mir nach Hogsmeade zu gehen?“, Oliver sah, dass diese Frage von ihm eine überraschende Miene bei ihr auslöste und konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Aisling wusste gar nicht wie ihr geschah und schüttelte mit offenem Mund erst mal nur den Kopf.

„Ich freue mich darauf. Bis dann.“, entgegnete das Mädchen, als sie ihre Fassung wieder hatte und gab Oliver mit hochrotem Kopf einen Kuss auf die Wange. Dann machte sie sich strahlend auf den Weg zum Gemeinschaftsraum. Sie war sich sicher, dass Michelle, Heather und Charleen dort schon längst auf sie warteten.

Kapitel 5 - Aethons

Diese Woche endlich wieder ein neues Kapitel, es hat lange gedauert, aber ich habe euch dieses Mal auch ein langes Kapitel mitgebracht. Also - das Warten hat sich gelohnt. Rekommis gibts im Thread, ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

Wie so oft wenn man etwas erwartet, zogen sich auch bei Aisling die Tage, bis sie Oliver wieder sehen konnte, in die Länge. Der Unterricht hatte schon wieder begonnen und auch die Bedrohung durch Sirius Black schien nicht abnehmen zu wollen. Man merkte wie nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer zunehmend nervöser wurden. Ein Massenmörder auf Hogwarts, soetwas gab es nicht oft. Besonders nicht in solch ruhigen Zeiten. Noch immer kursierten die wildesten Gerüchte, wie der ehemalige Häftling aus Askaban fliehen konnte.

Aisling war die einzige ihrer Freundinnen, die Pflege Magischer Geschöpfe gewählt hatte und auch sonst waren es nicht viele Schüler, die das Fach belegten, doch sie liebte Tiere und erst recht magische Tierwesen. Es war ihr schon immer leicht gefallen mit ihnen umzugehen und seit der 3. Klasse, war sie eine der besten in diesem Fach. Bis zu diesem Schuljahr hatte das Fach noch Professor Kesselbrand unterrichtet, der das wirklich gut gemacht hatte, doch dieser war nun leider in Rente gegangen. In diesem Schuljahr hatte sie zuerst Hagrid als Lehrer gehabt, doch nach dem Zwischenfall mit dem Hippogreif, der sich ziemlich schnell in der Schule herumgesprochen hatte, war nun immer wieder Professor Raue-Pritsche als Vertretung da.

So war es auch an diesem Dienstagvormittag. Überall auf den Ländereien lag immer noch Schnee, was im Januar natürlich nicht unüblich war. Die wenigen Schüler der 7. Klassen trabten durch den Schnee, ihnen voran die Professorin.

„Heute habe ich ein besonderes Wesen für Sie.“, erzählte die mittelalte Frau mit den kurzen, grauen Haaren. Die Schüler folgten ihr gespannt weiter. Am Rand des Verbotenen Waldes angekommen, blieb das kleine Grüppchen stehen. Zu sehen waren anmutige Tiere, die die ankommenden Menschen wohl schon längst mitbekommen hatten. Es waren Geflügelte Pferde, die dort auf einer Koppel standen.

Professor Raue-Pritsche schaute erwartungsvoll zu den Schülern.

„Weiß jemand um welche Rasse es sich hier handelt?“, fragte sie in die Klasse hinein. Aisling überlegte, aber bevor sie antworten konnte, hatte schon Penelope Clearwater ihr Wort erhoben.

„Das sind Aethons“

„Richtig Miss Clearwater, 10 Punkte für Ravenclaw. Sie haben Recht, es handelt sich hierbei um die feurige Rasse der Aethons. Sie sind sehr temperamentvoll und nur schwer zu reiten. Wir wollen heute lernen, wie man sie pflegt und reitet.“ Die Lehrerin machte eine kurze Pause und deutete auf 7 Holzeimer, in denen verschiedenste Pflanzen steckten.

„Jeder von Ihnen nimmt sich nun einen Eimer und sucht sich eines der Geflügelten Pferde aus. Achten Sie darauf, was sie dem Aethon füttern. Ich möchte, dass mir jeder nachher eine Pflanze nennen kann. Dann mal los.“

Aisling lief auf einen der Eimer zu und nahm ihn unter den Arm. Sie warf einen kurzen Blick in das Holzgefäß und war froh, all die Pflanzen zu kennen. Danach wandte sie sich wieder den magischen Tierwesen zu. Zielstrebig lief sie auf eines der Pferde zu, welches sie schon eine Weile lang beobachtet hatte. Es war ein Hengst, der ein schönes, glänzendes, rotbraunes Fell besaß. Seine Flügel hatten dieselbe Farbe, wie sein Fell. Er breitete sie aus, als sie näher kam, um etwas zu prahlen. Aisling schmunzelte leicht und lief weiter langsam auf ihn zu. Geflügelte Pferde waren nicht so stolz wie Hippogreife, doch diese waren besonders temperamentvolle Wesen und Hengste waren meist stolzer. Besonders dieser, wie es sich herausstellte. Die Ravenclaw blieb stehen und streckte ihre Hand aus, um seinen Kopf zu berühren, doch der Aethon schien in diesem Moment mehr damit beschäftigt zu seinen, mit seinen Flügeln anzugeben, als seinen Kopf ihrer Hand

entgegen zu strecken. Also verharrte sie in dieser Position, bis er sich zu beruhigen schien. Wie erwartet war sein Kopf warm und sein Fell angenehm weich. Das Mädchen genoss es ihm über den Kopf zu streicheln. Seine Mähne war lang, wild und hatte einen etwas dunkleren Ton als sein Fell.

Nach einer Weile nahm sie die Hand von dem Hengst und griff in den Holzeimer hinein. Als erstes griff sie eine seltsam aussehende Pflanze heraus, die um einiges länger als ihre Hand war. Also legte sie diese quer auf ihre Handfläche und hielt diese dann dem Geflügelten Pferd hin. Dankbar nahm der Hengst das Fressen an und holte es vorsichtig aus ihrer Hand heraus, bis er es genüsslich kaute. Das gleiche machte Aisling auch bei den anderen Pflanzen, bis der Eimer leer war.

Neugierig blickte sich die Ravenclaw nach ihren Mitschülern um, die ungefähr zur gleichen Zeit wie sie, fertig waren. Die Lehrerin fragte einen nach den anderen nach den Pflanzen und die meisten der 7 Schüler wussten auch die Antwort.

„Schön, dann stellt die Eimer bitte wieder an den Rand der Koppel. Wir werden uns nun dem schwierigeren Teil widmen, dem Reiten. Geflügelte Pferde sind im Allgemeinen mittelmäßig schwer zu reiten, doch diese Rasse hat es in sich. Versucht euer Glück. Ich möchte von jedem einen Rundflug um das Schloss sehen. Ich wünsche euch viel Erfolg.“ Ein leichtes Grinsen umrahmte die schmalen Lippen der Professorin und man konnte den Schülern ansehen, dass sie schlimmstes ahnten, denn nicht jeder hatte in seiner Kindheit gelernt zu reiten.

Aisling hatte ebenfalls nicht gelernt zu reiten, sie hatte hier auf Hogwarts auch nur ab und zu die Gelegenheit dazu gehabt. Trotzdem versuchte sie ihre Angst hinunterzuschlucken, denn gegenüber dem Hengst durfte sie keine Angst zeigen. Kurz atmete sie nochmal durch, dann lief sie wieder auf den Aethon zu. Dieser schien immer noch beruhigt von dem Fressen zu sein, das er kurz davor bekommen hatte.

„Also gut...“, murmelte das Mädchen sich noch ein letztes Mal Mut zu und stellte sich neben den Hengst. Sie legte ihre, vom Wind, kühlen Hände an den warmen Leib des Pferdes, welches dadurch kurz aufschreckte. Der Hengst beruhigte sich zum Glück kurz danach wieder. Aisling machte einen zweiten Versuch. Ihre Hände legte sie erneut auf den Rücken des Pferdes und machte dann einen Sprung um hoch zu kommen, da er alles andere als groß genug war, damit sie gemütlich aufsitzen konnte. Nach einem dritten Versuch hatte sie es geschafft mit einem Bein hochzukommen und zog sich nun hoch. Sie merkte, wie der Aethon unter ihr unruhig wurde und sie hatte Mühe sich auf dem Pferd zu halten. Fast wäre sie wieder runtergerutscht, doch im letzten Moment hatte sie ihre Arme noch um seinen Hals schlingen können.

Als die Ravenclaw nun endlich auf dem Rücken des Geflügelten Pferdes saß versuchte sie mit ihren Händen solch einen Halt zu finden, ohne dass sie ihm weh tat oder gar herunterrutschte, wenn er flog. Nach einer kurzen Weile schien sie Halt gefunden zu haben und trieb den Hengst nun mit ihren Beinen an loszufliegen. Im ersten Moment jedoch machte er gar nichts außer sich aufzubäumen und sie fast abzuschütteln. Aisling hatte große Mühe sich auf dem Geflügelten Pferd zu halten, schaffte es jedoch. Innerlich fluchend setzte sie sich wieder gerade hin und wiederholte ihre letzte Tat. Der Hengst zögerte etwas, machte sich dann aber doch auf den Weg loszutrablen und sich in die Luft zu erheben. Fast schon krampfhaft hielt sich das Mädchen im ersten Moment fest, als der Aethon seine Flügel ausbreitete und sie gleichmäßig auf und ab schwang. In ihrem Bauch hatte sie ein mulmiges Gefühl, als sie sich mitsamt dem Pferd in die Lüfte erhob. Doch schon nach einer Weile hatte sie sich daran gewöhnt und konnte sich nun entspannter hinsetzen.

Der Hengst flog anmutig weiter nach oben, so dass sie bald beim Schloss war. Mit ihren Händen versuchte sie ihn leicht zu lenken, was nach einer Weile auch funktionierte. Nun konnte sie den Flug genießen. Die Aussicht war wirklich herrlich, auch wenn der Wind, der ihr ins Gesicht wehte, ziemlich kalt war. Aber in diesem Moment machte ihr das nichts. Er flog durch das Schloss, über dem Viadukt und zwischen den Türmen hindurch. Es schien ihm großen Spaß zu machen mal wieder so viel fliegen zu dürfen. Auch hatte er sich nun an Aisling gewöhnt und akzeptierte sie auf seinem Rücken.

Nachdem sie das Schloss zweimal umrundet hatten, steuerten sie wieder zu der Koppel zurück, wo die meisten anderen Schüler schon wieder angekommen waren. Der Hengst landete elegant und hielt still, als das Mädchen wieder von ihm abstieg, wofür er das Streicheln von ihr dankend annahm.

Die Ravenclaw kehrte zu den anderen Schülern und zur Lehrerin zurück, die ein freudiges Lächeln auf den Lippen hatte. „Das habt ihr alle gut gemacht. 10 Punkte für jeden von euch. Der Unterricht ist damit zu Ende, ich wünsche euch einen schönen Tag.“

Glücklich und in Gedanken immer noch bei dem Flug, kehrte Aisling mit den anderen Schülern wieder zum Schluss zurück. Die Tage bis zum Hogsmeadowochenende waren gezählt.

Genau elf Uhr hatten sie ausgemacht und punkt elf Uhr stand Aisling in der Eingangshalle um auf Oliver zu warten. Lange hatte sie überlegt, was sie anziehen und erst recht, was sie mit ihren Haaren anstellen sollte. Letztendlich hatte sie ihre braunen Haare offen gelassen, ein türkises Oberteil und eine dunkelblaue Jeans angezogen. Darüber trug sie ihren warmen Umhang und den Ravenclawschal. Der Schnee war nicht weniger geworden und es war immer noch ziemlich kalt.

Nur kurz nach elf kam auch Oliver zu ihr und hatte ein charmantes Lächeln auf den Lippen, als er sie ansah.

„Hallo Aisling, schön dich zu sehen.“, begrüßte er sie und blieb neben ihr stehen. Die Ravenclaw erwiderte seinen Blick und sah gebannt in seine dunkelbraunen Augen. Sie lächelte nun ebenfalls, antwortete jedoch etwas mit Verzögerung.

„Hallo Oliver. Ich freue mich auch dich zu sehen. Wollen wir los?“ Der Gryffindor nickte und zusammen machten sie sich auf den Weg nach Hogsmeade. Seit er neben ihr stand, machte sich große Aufregung in ihr breit. Sie hatte Angst etwas Falsches zu sagen, oder ihn mit ihren Worten zu langweilen. Doch anscheinend tat sie das nicht, denn er hörte ihr gespannt zu, wenn sie etwas erzählte.

Die Straße nach Hogsmeade war voller Schnee, der unter ihren Schuhen knirschte. Aisling mochte den Schnee und noch viel mehr das Geräusch, das er machte, wenn man hindurch ging. Einige Schüler machten sich zur gleichen Zeit wie sie schon auf den Weg in das kleine Zaubererdorf. Bei der kalten Witterung blieben die meisten allerdings nicht lange draußen, sondern gingen ziemlich schnell in den Pub „Drei Besen“. Die zwei Siebtklässler hatten sich jedoch dazu entschieden, vorher noch einen Abstecher in den Honigtopf zu machen, um ihren Süßigkeitsvorrat aufzufüllen.

Im Honigtopf war es zum Glück noch nicht so voll wie nachmittags und so konnten sie sich in Ruhe umsehen. Wie jedes Jahr gab es neue Süßigkeiten im Honigtopf zu entdecken, so auch dieses Jahr. Doch das waren alles Dinge, die sie nicht besonders ansprachen, besonders, da sie kein Karamell mochte. Deswegen kaufte Aisling einige Schokofrösche, Bertie Botts Bohnen, Schokoladenkugeln und Zucker-Federhalter. Als sie fertig war, suchte sie nach Oliver. Sie fand ihn bei den Lakritzstangen, von denen er gerade noch ein paar einpackte. Als er das Mädchen entdeckte, schmunzelte er.

„Bist du schon fertig?“ Aisling nickte. „Gut, dann will ich auch mal zahlen gehen.“

Zusammen gingen sie zur Kasse und der Junge bezahlte. Glücklicherweise mit vollen Tüten verließen sie den kleinen Laden wieder.

Während sie sich auf den Weg zu den Drei Besen machten, erzählte Aisling von ihrem Flug auf dem Geflügelten Pferd und machte Oliver damit richtig neidisch.

„Das ist sicher genauso, wie auf einem Besen zu fliegen.“, meinte er und bereute es in dieser Sekunde, Pflege Magischer Geschöpfe nicht gewählt zu haben. Doch dann erinnerte er sich wieder daran, dass er mit Tieren nicht besonders viel anfangen konnte.

„Nein es ist noch viel schöner.“, schwärmte sie und lachte leise. Ihre Aufregung und Angst war längst verflogen, denn sie unterhielt sich gut mit Oliver und er schien ihre Anwesenheit ebenfalls als angenehm zu finden.

In dem Pub angekommen, machten sie es sich dort an einem kleinen Tisch gemütlich.

„Was möchtest du denn trinken?“, fragte Oliver sie schief lächelnd, während er seine Tasche auf dem Stuhl neben sich ablegte und seinen Umhang auszog.

„Ein Butterbier.“, strahlte Aisling und stellte ihre Tüte ebenfalls neben sich ab. Der Gryffindor stand auf und ging zur Theke um die zwei Krüge Butterbier zu holen. Währenddessen beobachtete sie ihn mit einem leichten Schmunzeln auf den Lippen. Als er zurück kam und ihr ein Butterbier hinstellte, sah er sie fragend an.

„Warum grinst du so?“

Die Braunhaarige musste nun lachen. Sie schlang ihre kalten Finger um das warme Butterbier. Sie war froh ihre Finger wieder aufwärmen zu können, die durch den kalten Wind fast schon taub geworden waren. Doch was sie ihm antworten sollte, wusste sie leider immer noch nicht, also versuchte sie den peinlichen Moment abzuwerten.

„Ach nur so.“, murmelte sie, mehr zu dem vor ihr stehenden Bier, als zu Oliver, der sie immer noch fragend ansah. Er schien nicht locker, doch ihr immerhin Zeit zu lassen, denn er trank ein Schluck von seinem Bier.

Verlegen sah sie ihn nun an und konnte nicht aufhören zu lächeln. „Nun ich habe dich nur ein wenig

beobachtet, mehr nicht.“, rückte sie nun endlich mit der Sprache raus, auch wenn ihr dabei mulmig wurde. Aisling hatte Angst vor seiner Reaktion und ob sie mit dieser Aussage zu weit gegangen war.

Der Braunhaarige schmunzelte nun auch und betrachtete sie. Keiner der beiden sagte mehr etwas, die Welt schien um sie herum für einen kurzen Moment still zu stehen. Alles war egal, nur der Moment zählte.

Langsam kamen sich die beiden näher, bis ihre Lippen sich sanft berührten. Aisling hätte nie gedacht, dass dieser Moment Wahrheit sein konnte, doch er war es. Sie schloss ihre Augen und hoffte, dass dieser Kuss nie enden würde. Es war ein vorsichtiger aber dennoch zärtlicher Kuss.

Nach einer endlosen Weile, lösten sich die beiden wieder voneinander und sahen sich in die Augen. Die Ravenclaw konnte nicht aufhören ihn anzublicken, wagte es jedoch auch nicht etwas zu sagen, da sie ohnehin nicht wusste was. Da erhob Oliver die Stimme.

„Das war wunderschön.“, flüsterte er leise und wandte sich wieder seinem Butterbier zu. Aisling hatte das Gefühl der glücklichste Mensch auf der Welt zu sein. Nicht mal das kalte Wetter und der Schneesturm auf dem Rückweg konnten ihre gute Laune vertreiben.

Dieses Erlebnis konnte sie nicht lange für sich behalten. Als sie strahlend in dem Gemeinschaftsraum der Ravenclaws angekommen war, hatte sie nicht mehr verbergen können, wie glücklich sie war.

„Und was ist passiert?“, fragte Heather, die sofort aufgestanden und auf sie losgestürmt war. Charleen und Michelle waren auf dem Sofa sitzen geblieben. Aisling wurde leicht verlegen, als das blonde Mädchen sie so direkt gefragt hatte.

„Es war schön.... und... wir haben uns geküsst.“, erzählte die Braunhaarige und kicherte leicht. Heather umarmte sie begeistert und an diesem Abend war dies das einzige Gesprächsthema bei den vier Mädchen.

Als Aisling am nächsten Morgen auf dem Weg zur Großen Halle war und zusammen mit Charleen und Heather durch die Gänge lief, vernahm sie Geräusche aus der Mädchentoilette. Es hörte sich nach einem Schluchzen an. Charleen und Heather hörten das Geräusch ebenfalls. Zu dritt gingen sie in die Mädchentoilette hinein, um dem Geräusch auf den Grund zu gehen. Auf dem Boden, an ein Fenster gelehnt saß Alicia Spinnet. Als die drei Ravenclaws vor ihr standen, sah sie zu ihnen auf. Ihre Augen waren rot und verweint und als sie Aisling erkannte, wurde ihr Gesichtsausdruck wütend.

„Was machst du denn hier? HAU AB! ICH WILL DICH NICHT SEHEN!“

Kapitel 6 - Ein Fund mit Folgen

Hallo zusammen!

Nach langer Zeit gibt es ein neues Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch. Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

Aisling war automatisch ein Schritt zurück gewichen, nachdem Alicia sie wutentbrannt angesehen und angeschrien hatte. Was hatte sie dem Mädchen denn getan, dass sie so wütend auf sie war? Die Ravenclaw konnte sich die Reaktion nicht erklären. Heather und Charleen waren ziemlich wütend, dass Aisling von der Gryffindor angeschrien wurde, obwohl sie dieser nur helfen wollte. Das merkte sie und sie hielt die beiden zurück, sie wollte selbst mit Alicia reden.

„Was habe ich dir denn getan?“, fragte die Siebtklässlerin und zuckte unwissend mit den Schultern.

„Wie kannst du da noch fragen?“ Alicia sah sie verständnislos an und ein neuer Schwall Tränen rannte über ihre Wangen.

Aisling sah hilflos zu ihren Freundinnen, die ebenfalls mit den Schultern zuckten. Da diese genauso ratlos wie sie zu sein schienen, sah sie wieder zu dem dunkelhaarigen Mädchen zurück, das nun wieder in sich zusammen gesunken war.

„Soll ich dich lieber in Ruhe lassen?“, fragte die Ravenclaw vorsichtig und vernahm ein leichtes Nicken von ihrem Gegenüber. „Okay.“

Zusammen mit ihrer Begleitung verließ sie die Mädchentoilette wieder.

„Was ist denn mit der los?“ Charleen schüttelte den Kopf. Sie konnte solch ein Verhalten nicht verstehen. „Wenn sie etwas gegen dich hat, soll sie es dir doch ins Gesicht sagen.“

Heather nickte Charleen zustimmend zu. Nur Aisling war ruhig, sie hatte eine Vermutung, was sie falsch gemacht hatte.

„Sie wird schon ihre Gründe haben.“, murmelte Aisling und lief etwas schneller voraus. Sie hatte keine Lust die Diskussion der anderen zwei zu hören oder sie zu unterbrechen, also ließ sie sie einfach reden. In Gedanken wünschte sie sich zu Oliver. Was dieser in diesem Moment wohl machte? Sicher trainieren, dachte sie sich schmunzelnd, da sie wusste, dass ihm der Pokalsieg in seinem letzten Schuljahr sehr wichtig war.

Endlich waren die drei in der Großen Halle angekommen. Aufmerksam sah sich die Ravenclaw am Gryffindortisch nach Oliver um und erkannte ihn dort sogar. Ihr Herz schlug schneller und sie merkte, wie es in ihrem Bauch plötzlich kribbelte. Sie wollte sich unbedingt zu ihm setzen, doch sie bemerkte, dass er bei seinem Team saß, wo auch die Weasley Zwillinge, Angelina und Katie gehörten. Zum einen wollte sie ihn nicht stören und zum anderen war es ihr peinlich vor dem Team, besonders, da sie Alicia zuvor weinend in der Mädchentoilette aufgefunden hatte. Deswegen winkte sie ihm nur kurz zu und setzte sich dann mit Heather und Charleen an den Ravenclawtisch, die gar nicht gemerkt hatten, dass sie gezögert hatte, da sie immer noch in ihrer Diskussion vertieft waren. Aisling hatte sich gegenüber ihrer Freundinnen gesetzt, damit sie zu Oliver sehen konnte. Aber nun reichte es ihr, wütend sah sie die zwei Mädchen an.

„Nun ist aber mal gut... hört auf über Alicia zu lästern. Ihr wisst doch gar nicht was mit ihr los ist.“, fuhr sie die beiden an.

„Weißt du es etwa?“, entgegnete Heather leicht beleidigt.

Aisling zuckte mit den Schultern.

„Nicht direkt, nein... aber ich habe eine Vermutung.“

Die zwei Ravenclaws sahen sie überaus neugierig an, als wären sie sogar bereit sie für diese Information umzulegen. Aisling seufzte.

„Nun sag schon.“ Charleen sah sie ungeduldig an.

„Ich denke, sie ist ebenfalls in Oliver verliebt.“ Beide machten große Augen und man sah ihnen schon an, dass sie diese Information sehr ungern für sich behielten.

„Aber ich möchte nicht, dass ihr das rumerzählt. Wie ihr seht, geht es ihr schon nicht gut, da kann sie euch Tratschtanten nicht auch noch brauchen.“

Charleen und Heather sahen sie beleidigt an, sie wusste jedoch, dass dies nicht von langer Dauer sein würde. Deshalb nahm sie sich ohne weiteren Gedanken ein Brötchen um dieses zu beschmieren. Die zwei würden sich schon wieder beruhigen, da war sie sich sicher.

Am nächsten Tag begann der Unterricht wieder. In der zweiten Stunde hatten sie Zaubersprüche bei Snape. Aisling war nicht die Beste in Zaubersprüchen, aber sie war froh, dass er sie soweit in Ruhe ließ. Er hatte es meistens nur auf Heather abgesehen, da diese ihm meist Konter gab und auch ziemlich schlecht in dem Fach war. Deswegen war Heather alles andere als motiviert, als sie das Klassenzimmer in den Kerkern betraten. Charleen und Michelle hatten ebenfalls Zaubersprüche gewählt und so setzten sich die 4 Mädchen in die zweite Reihe.

Wie jeder Lehrer erwartete auch Professor Snape einiges von seinen Schülern. Die Tür ging mit einem Rums zu und allen war klar, dass Snape nun anwesend war und sofortige Ruhe und Aufmerksamkeit erwartete.

„Guten Morgen“, murmelte er und die Klasse antwortete im Chor „Guten Morgen Professor Snape“

Der Professor musterte die Klasse mit seinen dunklen Augen. „Miss O'Brien wären sie so freundlich ihre Augen von Mr. Wood zu lassen und ihre Aufmerksamkeit dem Unterricht zuzuwenden?“, hallte seine scharfe Stimme durch den Raum.

Aislings Wangen färbten sich sofort rot und sie wandte ihren Blick auf ihr Zauberspruchbuch. Sie spürte die Blicke der ganzen Klasse und des Professors auf sich. „Ja Professor“, murmelte sie.

Professor Snape fuhr mit dem Unterricht fort, während Aisling immer noch auf ihr Buch starrte. Ihre drei Freundinnen kicherten in sich hinein, jedoch so leise, dass der Professor es nicht mitbekam. Dieser erklärte gerade welchen Trank sie in dieser Stunde brauen mussten. Aisling wagte es während der kompletten Unterrichtsstunde nicht mehr zu Oliver zu sehen. Sie konzentrierte sich mehr auf den Trank.

Kurz vor Ende der Stunde, während Snape durch die Reihen ging um die Tränke zu kontrollieren, erhielt die Ravenclaw ein kleines Pergament auf dem stand: „16 Uhr in der Eingangshalle. Oliver“ Ihr Blick glitt sofort zu dem Gryffindor, der sie beobachtet hatte und sie nickte lächelnd. Der Professor kam nun zu ihnen und beobachtete ihren und Charleen's Trank kritisch. Er nahm einen Becher, füllte etwas davon hinein und roch daran. Danach nickte er kurz und lief weiter.

„Hilfst du mir heute Nachmittag bei den Hausaufgaben?“, wurde Aisling von Michelle gefragt, als sie auf dem Weg zum Mittagessen waren. Die Braunhaarige seufzte und dachte an den Zettel.

„Nein, ich hab heute schon was vor.“

Charleen kicherte. „Hast du etwa ein Date?“

„Wer weiß...“ Aisling sah ihre Freundinnen geheimnisvoll an und betrat als erste die Große Halle um sich dort an den Ravenclawtisch zu setzen. Die drei anderen Mädchen folgten ihr und setzten sich neben und gegenüber von ihr.

„Na los erzähl schon!“, forderte Heather und die anderen stimmten ihr nickend zu. Aisling jedoch schüttelte den Kopf.

„Nein, das bleibt mein Geheimnis.“, kicherte die Ravenclaw und wandte sich dem Auflauf zu, den sie sich gerade auf ihren Teller schöpfte.

Aisling dachte noch schmunzelnd an die letzten beiden Unterrichtsstunden, in denen ihre drei Freundinnen sie ständig genervt hatten, bis sie endlich erzählte was sie vor hatte, doch sie rückte mit keinem Wort heraus. Diese mussten auch nicht immer alles sofort wissen, hatte sie für sich beschlossen.

Nun war sie auf dem Weg, um sich mit Oliver zu treffen. Sie lief die Treppe zur Eingangshalle hinab und sah ihn dort schon warten. Als sie ihn sah schlug ihr Herz, wie so oft, schneller. Mit nun schnelleren Schritten rannte sie fast die Treppe hinab zu Oliver und ließ sich in seine Arme fallen. Freudig schlang sie ihre Arme um seinen Oberkörper. Als sie sich langsam aus der Umarmung lösten, sah sie ihn freudig strahlend an.

„Ich habe dich vermisst.“, murmelte sie.

„Ich dich auch, Aisling.“, entgegnete Oliver und strich ihr sanft eine Strähne aus dem Gesicht. Wegen der Sicherheitsmaßnahmen durften sie leider nicht nach draußen und auch nicht viel Zeit außerhalb der Unterrichtsstunden außerhalb der Häuser verbringen, weswegen sie zusammen in die Große Halle gingen um dort zusammen zu essen.

Seufzend betrat Alicia Spinnet den Gemeinschaftsraum. Sie hatte gesehen, wie Oliver und Aisling sich vor der Großen Halle umarmt hatten. Erneut hatte es ihrem Herzen einen Stich versetzt. Doch nun versuchte sie sich abzulenken, etwas zu spielen und sich mit ihren Freunden gut zu unterhalten. Dieser Plan wurde jedoch ziemlich schnell durchkreuzt, als plötzlich ein Mädchen aus ihrer Klasse auf sie zukam.

„Hallo Alicia.“, wurde sie von der Gryffindor begrüßt.

„Hallo Ina.“ Man konnte Alicia ansehen, dass sie ziemlich verwundert war, dass sie von dem Mädchen angesprochen wurde.

„Ich hab gehört, du würdest Oliver Wood hinterher heulen. Hattet ihr etwa was miteinander?“ Alicia fühlte sich von dieser Frage ziemlich vor den Kopf gestoßen. Die einzigen, denen sie das erzählt hatte, waren ihren Freundinnen und sie war sich sicher, dass keine dieser das rumerzählt hatte. Dann kam ihr jemand anderes in den Sinn. Sie erinnerte sich, wie Aisling sie zuvor in der Mädchentoilette gefunden hatte. Natürlich, nur Aisling und die Tratschtanten, die sich ihre Freundinnen nannten, konnten das erzählt haben. Warum tat sie so etwas? Um ihre Chancen bei Oliver noch mehr zu mindern? Er hatte sich doch schon längst für die Ravenclaw entschieden und nun schadete sie ihr noch, obwohl sie eh schon am Boden lag.

„Lass mich in Ruhe.“, fuhr sie Ina an und ging wütend und verzweifelt weiter. Sie setzte sich zu ihren Freundinnen auf das Sofa am Kamin und erzählte dies ihnen. Katie und Angelina sahen sie mit offenem Mund an.

„Das hat sie gefragt? Ernsthaft?“, fragte Katie Bell nochmal und schüttelte den Kopf.

„Das war mit Sicherheit die Ravenclaw, oder eine ihrer Freundinnen. Das hat sie nicht ohne Folgen gemacht...“ Angelina sah mit finsterem Blick zu den anderen zwei Mädchen, die ihr zustimmend zunickten.

Kapitel 7 - Viele Fragen und ein Geständnis

Nach einiger Zeit endlich wieder ein neues Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch. Viel Spaß beim Lesen.

Kapitel 7

Die Tage vergingen und Aisling wählte sich als den glücklichsten Menschen der ganzen Schule. Die Beziehung mit Oliver klappte gut und Alicia hatte sie dabei schon fast vergessen. Seit sie diese in der Mädchentoilette das letzte Mal aufgefunden hatte, hatte sie diese nicht mehr gesehen. Ob dies nun ein gutes oder ein schlechtes Zeichen war, wusste sie nicht. Sie hoffte nur, dass sich das Mädchen das mit Oliver aus dem Kopf geschlagen hatte.

Der Winter verschwand immer mehr und Aisling freute sich, an einem angenehm milden Nachmittag über die Ländereien, ohne ihren Winterumhang spazieren zu können. Sie war alleine, obwohl sie gerne mit ihren Freundinnen geredet hätte, doch diese hatte sie nirgendswo aufgefunden. Denn mit den neuen Vorschriften sollte sie eigentlich nicht alleine zum Unterricht, zu Pflege Magischer Geschöpfe, gehen, doch in diesem Moment war es ihr zu blöd gewesen zu warten. So war sie also alleine losgegangen. Die Dementorenwachen, die überall auf dem Schulgelände postiert waren, versuchte sie soweit es ging zu umgehen, denn sie hatte keine Lust auf das unwohle Gefühl in deren Nähe. Aisling lief weiter und hing ihren Gedanken an Oliver nach, bis ihr plötzlich Alicia entgegen kam. Die Ravenclaw wollte so schnell wie möglich weitergehen, doch die Dunkelhäutige stellte sich ihr in den Weg.

„Sag mal findest du das eigentlich lustig?“ Alicia sah sie voller Wut an. Doch kaum hatte diese geendet, kamen auch noch zwei andere Gryffindors, die sich neben sie stellten. Es waren Katie Bell und Angelina Johnson, von denen sie ebenfalls mit finsterem Blick gemustert wurde. Aisling musste nicht lange überlegen um zu ahnen, warum sie sich den Zorn der drei Mädchen eingeزogen hatte und genau in diesem Moment verfluchte sie ihre Freundinnen, dass diese immer so schreckliche Tratschtanten sein mussten. Die Siebtklässlerin hob beschwichtigend ihre Arme und sah entschuldigend zu den drei Mädchen.

„Ich weiß warum du sauer bist, aber du kannst mir glauben, das war nicht meine Absicht. Ich muss jetzt zum Unterricht.“, versuchte sie sich zu erklären, doch sie befürchtete, dass es die Wut nicht minderte. Erneut versuchte sie an den drei Mädchen vorbeizukommen, doch diese bildeten einen undurchdringlichen Halbkreis um sie.

„Keine Absicht...die ganze Schule redet schon darüber.“, sagte Alicia sauer.

„Was Oliver wohl darüber denkt, dass seine kleine Freundin nichts besseres zu tun hat als Lügen herum zu erzählen...“ Angelina sah sie herausfordernd an.

„Ich hab nicht...“, fing die Ravenclaw verzweifelt an, doch sie wurde durch Katie unterbrochen.

„Wer weiß was sie mit Oliver gemacht hat, dass er sie freiwillig küsst?!“ Die drei Mädchen lachten und Aisling wurde so langsam wütend. Sie wollte doch nur erklären, was passiert war und sie hörten ihr nicht zu. Erneut wollte sie zu einem Versuch ansetzen, doch eine der drei Freundinnen war schneller.

„Vielleicht ein Liebestrank...“, warf Angelina breit grinsend ein.

Das war eindeutig zu viel. Nun wurde es Aisling zu bunt. Mit funkelnden Augen wandte sie sich Alicia zu.

„Mich liebt er Alicia... im Gegensatz zu dir! Und inzwischen weiß ich auch wieso.“, schrie die Siebtklässlerin fast schon und es brachte ihr Genugtuung, wie die Gryffindor sie erschrocken und gleichzeitig gekränkt ansah.

„Du miese... du hast doch keine Ahnung...“, knurrte Alicia und hatte ihren Zauberstab schneller auf die Ravenclaw gerichtet als sie schauen konnte.

„Lass dich nicht provozieren Alicia!“, rief Katie und ging auf ihre Freundin zu, um sie zu stoppen, doch sie war zu langsam. Aisling hörte Alicia nur noch Stupor rufen, dann wurde alles dunkel um sie herum.

Aisling schlug ihre Augen auf. Sie sah sich um und fand sich im Krankenflügel wieder. Dunkelheit strömte durch die Fenster hinein und der Raum mit den ganzen Betten wurde nur durch Lampen an der Wand erhellt.

Im ersten Moment wusste sie nicht, wie sie hierher gekommen war und warum sie hier war, doch dann fiel ihr der Streit mit Alicia und ihren Freundinnen wieder ein. Seufzend sah sie an sich herunter und erkannte, dass ihr rechter Arm in einen Verband gepackt war. An mehr, als an den Stupor Zauber von Alicia, konnte sie sich nicht erinnern.

Madame Pomfrey kam aus ihrem Büro gewackelt und sah sich um. Aisling war die einzige Kranke, die zu dieser Zeit im Bett lag. Die Heilerin kam auf sie zu und musterte sie.

„Was macht ihr nur immer...“, murmelte sie mehr zu sich selbst als zu der Ravenclaw, während sie den Verband am Arm untersuchte und sich dann dem Mädchen zuwandte.

„Sie haben einen gebrochenen Arm, den ich aber schon längst wieder geheilt habe und einige tiefe Schürfwunden. Die drei Mädchen, die sie hergebracht haben, wussten anscheinend nicht, was mit Ihnen passiert ist. Sie meinten, sie hätten Sie nur gefunden.“, sprach die ältere Frau und sah sie mit fragendem Blick an, der keine Ausflüchte zuließ.

„Ich... ich war auf den Ländereien, auf dem Weg zum Unterricht und bin dort ausgerutscht und hingefallen.“, log Aisling in der Hoffnung die Heilerin würde es nicht bemerken.

„Ausgerutscht... Sie können froh sein, Miss O'Brien, dass die Mädchen sie hierher gebracht haben, ansonsten hätten sie sich noch eine schlimme Unterkühlung einholen können.“ Madame Pomfrey schenkte ihr eine seltsam aussehende Flüssigkeit ein und deutete ihr, diese zu trinken, danach verschwand sie wieder in ihrem Büro.

Aisling wandte sich dem kleinen Tisch neben ihrem Bett zu, auf dem der Becher stand und nahm die Flüssigkeit zu sich, worauf ihr wohlig warm wurde. Sie konnte den Becher gerade noch hinstellen, bevor die Müdigkeit sie umhüllte und sie in einen tiefen, traumlosen Schlaf fiel.

Als die Ravenclaw das nächste Mal ihre Augen öffnete, erkannte sie jemanden neben sich sitzen. Blinzeln versuchte sie ihre Umgebung schärfer erkennen zu können und entdeckte, dass Oliver es war, der an der Bettkante saß und sie besorgt ansah. Ein Lächeln umfasste ihre Lippen, als sich ihre Augen trafen.

„Aisling... du bist wach. Wie fühlst du dich?“, fragte der Gryffindor besorgt. Er nahm ihre Hand und legte diese in seine. Sanft streichelte er mit seiner anderen Hand über ihren Handrücken.

„Ich bin noch ein bisschen müde... und mein Arm tut weh.“, klagte sie, doch dann lächelte sie wieder. „Es ist schön, dass du hier bist.“

Tatsächlich freute sie sich sehr über den Besuch ihres Freundes. Trotzdem fühlte sie sich ohnmächtig nur im Krankenflügel liegen zu können. Sie wusste, dass Alicia sie mit Stupor bewusstlos gezaubert hatte, doch sie war sich nicht sicher, ob sie dies Oliver erzählen sollte. Ob er ihr wohl glauben würde? Sie war sich nicht sicher, denn die Mädchen aus seinem Team hatten Einfluss auf ihn, das wusste sie. Immerhin war er mit ihnen auch gut befreundet. Am liebsten würde sie selbst zu der Gryffindor gehen und sie zur Rede stellen, doch da musste sie wohl warten.

„Was ist denn passiert?“ Oliver sah sie immer noch besorgt an.

Das Mädchen seufzte. Was sollte sie ihm nur sagen? Dass sie sich mit Alicia gestritten und diese provoziert hatte? Sie ging davon aus, dass er nicht mal wusste, was die Gryffindor wirklich für ihn empfand.

„Das fragst du am besten Alicia.“, murnte sie.

„Alicia? Wieso Alicia.“ Der Braunhaarige sah sie verwirrt an. „Was hat Alicia damit zu tun?“

Aisling seufzte. Sie konnte es ihm nicht erzählen. Alicia würde nur noch mehr sauer auf sie sein. Unruhig knetete sie ihre Hände und zögerte einige Zeit, bis sie sich entschloss ihm zu antworten.

„Bitte... rede mit ihr selbst. Ich möchte, dass sie dir alles erzählt.“

Der Gryffindor seufzte. Er merkte, dass er aus ihr wohl nichts rausbekam. Zwar konnte er sich nicht vorstellen was das alles mit Alicia zu tun hatte, doch er nahm sich vor sie zu fragen.

Oliver beugte sich vor um ihr einen Kuss zu geben. Sie erwiderte ihn und lächelte ihn an, nachdem sie sich wieder voneinander gelöst hatten.

„Ich bin froh dich zu haben.“, murmelte Aisling noch immer etwas müde und umschloss seine Hand mit ihren. Er erwiderte ihr Lächeln und stand dann auf.

„Wann darfst du den Krankenflügel wieder verlassen?“

Die Ravenclaw zuckte mit den Schultern.

„Ich weiß es nicht.“

„Ok, ich muss los, wir haben heute Training. Ich besuch dich heute Abend noch mal.“

Aisling nickte und lächelte. Er hauchte ihr noch einen Kuss auf die Wange und verschwand dann durch die Tür.

Während Oliver mit den Weasley Zwillingen zusammen zum Quidditchfeld ging, kreisten seine Gedanken. Die zwei Weasleys redeten fast ununterbrochen, doch ihm war im Moment nicht nach Späßen zu Mute. Er fragte sich die ganze Zeit, was das mit Alicia zu tun hatte und überlegte sich, ob er sie vor oder nach dem Training darauf ansprechen sollte. Der Gryffindor hielt es für eine bessere Idee, das Mädchen nach dem Training darauf anzusprechen.

Das Training war erfolgreich verlaufen und nun wartete Oliver mit Abstand vor den Mädchen umkleiden, um dort Alicia abzufangen. Diese kam tatsächlich kurz darauf mit Katie und Angelina heraus. Im ersten Moment schien diese ihren Augen kaum zu trauen, doch dann schien sie kurz danach etwas sauer zu werden. Er versuchte sich von ihren Gefühlsregungen nicht beeinflussen zu lassen.

„Alicia, kann ich kurz mit dir reden?“

Das schwarzhaarige Mädchen nickte, verabschiedete sich von den zwei anderen und ging dann mit Oliver ein paar Schritte in Richtung des Feldes. Als sie dort angekommen waren, sah er sie mit ernster Miene an.

„Was gibt's?“, fragte Alicia, nachdem sie stehen geblieben waren.

„Aisling wollte mir nicht erzählen, was mit ihr passiert war, sie meinte ich sollte dich fragen. Von Madame Pomfrey habe ich erfahren, dass ihr sie gebracht habt. Was ist also passiert?“

Alicia schien über die Worte, die er gesprochen hatte ziemlich überrascht zu sein.

„Sie hat... dir nicht erzählt was passiert war?“

Oliver schüttelte den Kopf, sah sie aber weiter fordernd an.

„Oliver... ich muss dir etwas sagen.“ Nervös spielte sie eine Weile an ihren Haaren herum, bis sie mit der Sprache rausrückte. „Ich war eifersüchtig auf sie... weil... nun weil ich dich ebenfalls sehr gerne mag. Das hat sie schon vor ein paar Tagen herausgefunden und wohl herumerzählt. Da war ich so sauer dass... nun dass mir ein Stupor Zauber rausgerutscht ist.“ Die Gryffindor starrte zu Boden, da sie es nicht wagte, ihm in die Augen zu sehen.

„Du hast was...? Aisling würde nie so etwas rumerzählen. Das ist nicht ihre Art. Das war sicher jemand anderes.“, brüllte er völlig außer sich.

„Wäre es nicht kurz vor dem Finale...“ Oliver vollendete den Satz nicht, sondern wandte sich von ihr ab und verließ mit schnellen Schritten das Feld.

Kapitel 8 - Quidditchfinale

Endlich nach so langer Zeit ein neues Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch und ihr mögt vielleicht auch mal wieder einen Kommentar schreiben.

@MagicMark

Danke für deinen Kommentar und jetzt musstest du doch etwas länger warten, aber ich hoffe das macht nichts.

Nun wünsche ich euch aber viel Spaß beim Lesen

Das Quidditchfinale rückte jeden Tag näher. Da Harry den Feuerblitz hatte, war das Gryffindorteam nur noch mehr motiviert gegen Slytherin zu gewinnen. Oliver erzählte ihr jedes Mal nach dem Training, wie toll der Besen doch war und dass Slytherin keine Chance gegen sie haben würde. Aisling machte das nichts aus. Sie wusste, dass Quidditch für den Siebtklässler alles bedeutete.

Es war nun der zweite Morgen, seit sie im Krankenflügel war. Madame Pomfrey hatte sie aus Vorsicht zur Beobachtung hier gelassen. Aisling war schon während der vorherigen Tage ziemlich schnell langweilig geworden. Zum Glück kamen ihre Freundinnen nach dem Unterricht vorbei, um ihr die Hausaufgaben zu bringen. Noch etwas müde öffnete die Ravenclaw ihre Augen. Die Heilerin kam auf sie zu, um sie zu begutachten.

„Darf ich den Krankenflügel heute verlassen?“, fragte das Mädchen ungeduldig, während Madame Pomfrey ihren Arm untersuchte.

„Ja, dürfen Sie, Miss O’Brien, wenn Sie zumindest die nächsten Tage solch einen Unfug lassen.“

Die Ravenclaw nickte und ließ die Behandlung nun freudiger zu. Die Heilerin ließ von ihr ab und sah sie eindringlich an.

„Ich hoffe, ich sehe Sie hier nicht mehr so schnell. Machen Sie es gut.“

„Danke.“, murmelte Aisling, während sie sich anzog. Sie war froh die Schuluniform wieder tragen zu können und nicht ständig den Schlafanzug. Nachdem sie ihre zerzausten Haare notdürftig zusammengebunden hatte, verließ sie den Krankenflügel.

Im Ravenclawturm angekommen, war ihr erster Gang der Waschraum, denn sie hatte nicht mehr lange Zeit bevor der Unterricht beginnen würde und gegessen hatte sie auch noch nichts. Als sie vom Waschraum in den Schlafsaal ging um dort noch ihren Umhang anzuziehen, kamen Charleen und Heather herein. Sie strahlten über das ganze Gesicht, als sie Aisling erkannten.

„Da bist du also. Madame Pomfrey hat uns erzählt, dass du entlassen worden bist.“, meinte Heather freudig. Charleen nickte zustimmend und umarmte Aisling.

„Ja, ich war ja lange genug dort eingesperrt.“, meinte sie und die anderen zwei kicherten.

„Wir sollten uns beeilen, wenn du noch etwas essen möchtest.“ Die Ravenclaw nickte und folgte ihren zwei Freundinnen.

Aisling war ziemlich froh, dass sie den Krankenflügel nach so kurzer Zeit wieder verlassen konnte. Sie hätte nie gedacht, dass solch eine kleine Auseinandersetzung so weit führen konnte, da sie sich sonst nie mit anderen Schülern duelliert hatte. Offiziell war dies zwar verboten, doch es gab nicht viele Schüler, die sich daran hielten. Alicia hatte sie seit dem nicht mehr gesehen und sie erwartete auch nicht, dass das Mädchen plötzlich auf sie zukommen würde, um sich bei ihr zu entschuldigen. Wenn sie ehrlich war, interessierte sie das auch nicht mehr besonders. Oliver liebte sie und das war das wichtigste für sie. Jedes Mal, wenn sie an den Gryffindor dachte umfasste ein sanftes Lächeln ihre Lippen.

An diesem Morgen war das Quidditchfinale. Die ganze Schule war in Auffuhr und jegliches Haus, bis auf die Slytherins selbst, hoffte, dass Gryffindors gewinnen würden. Die letzten Jahre hatte immer Slytherin den Pokal gewonnen und nun hofften alle Gryffindors, Ravenclaws und Hufflepuffs, dass Gryffindor diese Ära

beenden würde. Aisling saß mit ihren drei Freundinnen am Ravenclawtisch und schaute immer wieder rüber zu Oliver, der ebenfalls dabei war zu frühstücken, wenn man das Herumstochern auf einem Toast mit Marmelade frühstücken nennen konnte. Am liebsten würde Aisling zu ihm herübergehen, doch sie wusste, dass er vor Quidditchspielen immer seine Ruhe wollte, deswegen blieb sie am Tisch sitzen und aß ihr Müsli, während sie den Gryffindor unentwegt beobachtete.

Nach und nach machten sich erst die Quidditchteams und dann die restlichen Schüler auf den Weg zum Quidditchfeld. Aisling konnte sich nicht vorstellen, dass heute auch nur ein einziger dieses Spiel nicht anschauen würde. Sie war sehr aufgeregt und noch mehr, nachdem Oliver die Große Halle schon seit einigen Minuten verlassen hatte.

„Nun kommt schon, beeilt euch.“, murrte sie die drei anderen Mädchen an, die darauf nur kicherten.

„Du willst doch sowieso nur nochmal zu Oliver.“, bemerkte Heather mit einem erneuten Kichern. Aisling antwortete darauf nichts, sondern trank ihren Becher aus und stand auf.

„Ich geh schon mal vor, ihr könnt ja nach kommen.“

„Bis dann.“, meinte Charleen und winkte ihr fröhlich.

Mit schnellen Schritten machte die Ravenclaw sich auf den Weg zum Quidditchfeld. Dabei überholte sie einige andere Schüler, die ebenfalls dort hin unterwegs waren. Ihr Ziel waren tatsächlich die Umkleiden, um Oliver noch einmal Glück zu wünschen.

Nach einiger Zeit dort endlich angekommen lief sie zögernd auf die Tür zu und klopfte leise. Fred steckte seinen Kopf hinaus und musterte sie. „Willst wohl zu Oliver?“, fragte er amüsiert. Das Mädchen nickte nur.

„Hey Oliver, Besuch für dich.“ Aisling hörte wie ein Gemurmel durch die Umkleide ging und kurz darauf Oliver hervor kam. Er trat aus der Türe und schloss diese hinter sich. Ein Lächeln umfasste seine Lippen, als er seine Freundin erblickte.

„Ich möchte dir alles Gute wünschen. Ihr schafft das!“, sprach Aisling lächelnd. Der Gryffindor umarmte sie und gab ihr einen Kuss.

„Bis später.“, verabschiedete sich die Ravenclaw und machte sich auf zu den Tribünen, um noch einen guten Platz erhaschen zu können.

Der Lärm und das Hochgefühl waren kaum zu beschreiben. Gryffindor hatte das Quidditchspiel tatsächlich gewonnen. Kaum einer der Schüler konnte noch ruhig bleiben. Das einzige Haus, dass sich darüber nicht freute, waren die Slytherins. Aisling jubelte mit. Sie freute sich sehr, dass Oliver in seinem letzten Schuljahr den Sieg für seine Mannschaft bekam.

Die Spieler waren längst wieder in ihren Umkleiden und zogen sich dort um. So langsam machten sich die Schüler auch auf den Weg ins Schloss zurück. Die Ravenclaw war sich sicher, dass im Gemeinschaftsraum der Gryffindors eine große Party abgehalten würde und das Quidditchteam dort natürlich der Höhepunkt war. In diesem Moment war sie ein wenig traurig, nicht in Gryffindor zu sein, denn dann könnte sie mit Oliver zusammen feiern, doch so hatte dieser wahrscheinlich nicht mal Zeit für sie.

Mit einem etwas traurigen Gemüt folgte sie dem Schülerstrom ins Schloss zurück. Doch sie hatte nicht lange Zeit um ihren traurigen Gedanken nach zu hängen, denn ihre Freundinnen munterten sie schnell wieder auf. Eigentlich hatten sie auch nicht lange Zeit zu feiern, denn alle Schüler mussten für die Abschlussprüfungen lernen. Besonders bei der Abschlussklasse ging es bei den Prüfungen nun um alles. Aisling war eine gute Schülerin, doch trotzdem hatte sie Angst die Prüfungen zu versauen. Das einzige Fach, vor dem sie keine Angst hatte war Pflege Magischer Geschöpfe, denn das lag ihr einfach.

Die Freundinnen kamen im Ravenclawgemeinschaftsraum an, wo der Sieg der Gryffindor gefeiert wurde. An den Wänden hingen Girlanden und von der Decke fiel gezaubertes Konfetti. Die Schüler, die bereits vom Quidditchfeld gekommen waren, jubelten ununterbrochen. Da war die Niederlage gegen die Gryffindors längst vergessen. Aisling setzte sich neben Charleen auf einen Stuhl an der Seite des Gemeinschaftsraumes. Sie sehnte sich nach Oliver und da war ihr im Moment nicht besonders nach Feiern zu mute. Michelle und Heather hatten sich währenddessen zu den feierenden Schülern gesellt.

„Bist du immer noch wegen Oliver traurig?“, fragte Charleen und sah sie besorgt an. Die Ravenclaw nickte zustimmend.

Aisling sah zu ihrer Freundin. „Ich würde einfach so gerne mit ihm feiern, verstehst du?“ Die dunkelhaarige nickte und lächelte leicht.

„Das wirst du noch können, da bin ich mir sicher. Vielleicht ist er ja schon auf der Suche nach dir.“ Beide

Mädchen kicherten leicht.

„Nun komm, lass uns zu den anderen gehen.“, schlug Charleen vor. Ihre Freundin nickte, sie standen auf und begaben sich zur jubelnden Menge in der Mitte des Gemeinschaftsraumes. Inzwischen war die Meute schon größer geworden, da immer mehr und mehr rein kamen. Aisling dachte schmunzelnd, dass der Rabe momentan sicher viel zu tun hatte.

„Da bist du ja.“, begrüßte Heather die beiden Neuankömmlinge.

„Ich geh mal ein bisschen raus.“, meinte Aisling.

„Deinen traurigen Gedanken nachhängen?“, fragte Heather und verschränkte ihre Arme vor der Brust. Diese löste sie aber ziemlich schnell wieder und hielt Aisling am Handgelenk. „Bleib doch bitte da. Mach dich nicht so fertig deswegen.“

„Nein ich möchte nur etwas frische Luft schnappen.“

„Wenn du meinst.“

Das blonde Mädchen schien tatsächlich etwas beleidigt, doch das kümmerte die Ravenclaw im Moment nicht. Sie wollte ihre Ruhe haben und so verließ sie, sich aus dem Griff reißend, den Gemeinschaftsraum. Dabei musste sie sich jedoch an den hineindrängenden Schülern vorbeidrücken. Das Mädchen war froh, als sie den 7. Stock hinter sich gelassen hatte, denn dort befand sich noch zusätzlich der Eingang zum Gryffindorgemeinschaftsraum. Doch wo sollte sie nun hin? Seufzend lehnte sie sich an die kalte Steinwand des 6. Stocks und schloss kurz die Augen.

„Hey Aisling...“

Die Ravenclaw öffnete ihre Augen und schreckte leicht zusammen, als sie erkannte, wer dort neben ihr stand und sie begrüßt hatte. Es war Alicia Spinnet, die sie erwartungsvoll ansah. Würde Aisling nicht an der Wand stehen, so wäre sie noch ein paar Schritte nach hinten gewichen, jedoch sicher nicht aus Angst, sondern aus Wut. Sie verschränkte ihre Arme schützend vor der Brust, was gleichzeitig auch eine beruhigende Geste für sie selbst war, damit sie nicht sofort zum Zauberstab griff.

„Was willst du?“ Wenn Aisling ehrlich war, hatte sie genug von der Gryffindor. Stets war sie ihr freundlich und verständnisvoll entgegen gekommen, doch nach der Aktion mit dem Stuporzauber, hatte sie den Bogen eindeutig überspannt. Sie musterte das dunkelhäutige Mädchen und bemerkte, dass es ihr ziemlich unwohl war. Diese Tatsache rief bei ihr jedoch kein Mitleid hervor.

„Mich entschuldigen.“, murmelte Alicia.

„Entschuldigen? Das fällt dir aber früh ein.“ So leicht würde sie es der Gryffindor sicher nicht machen.

„Oliver hat es mir erzählt... ich, es war einfach eine Überreaktion. Es tut mir wirklich leid. Er bedeutet mir sehr viel...“

„Mir auch, aber ich kann nichts dafür, wenn er dich nicht so mag, wie du es gerne hättest.“ Aisling machte eine kurze Pause, dann stieß sie sich mit den Händen von der Wand ab, ließ Alicia hinter sich und lief in Richtung des Treppenhauses. Diese holte sie jedoch ein und stellte sich vor sie, sodass die Ravenclaw stehen bleiben musste.

„Ich möchte nicht mit dir reden, verstehst du?! Lass mich in Ruhe!“

„Das kann ich verstehen, aber ich möchte gerne, dass du mir verzeihst.“

Aisling seufzte lange und versuchte damit ihrer Wut Platz zu verschaffen. Auf der einen Seite war sie so sauer, dass sie dem Mädchen gar nicht verzeihen wollte, doch auf der anderen Seite war sie sehr gutmütig und konnte kaum anders. Sie war sich sicher, dass sie schon genug unter der Rüge von Oliver gelitten hatte. Langsam nickte sie.

„Also gut, ich verzeihe dir. Aber halt dich in Zukunft von Oliver fern. Ich bin mit ihm zusammen.“ Ohne auf eine Antwort der Gryffindor zu warten, ging sie an ihr vorbei in Richtung des Schulhofes. Sie wollte nun wirklich ein bisschen frische Luft schnappen.

Aisling hatte es sich auf einer der Treppenstufen, die zum Bootshaus hinab führten, gemütlich gemacht. Ihre Arme hatte sie um ihre Beine geschlungen und den Kopf auf die Knie gelegt. So beobachtete sie die untergehende Sonne – alleine. Gerne hätte sie ihn mit Oliver zusammen angesehen, aber dieser war feiern und so langsam hatte sie sich auch mit diesem Gedanken angefreundet, so dass es ihr nicht mehr so viel ausmachte draußen alleine herumzusitzen. Die Sonne neigte sich immer mehr dem Horizont und färbte den Himmel in warme Rot- und Orangetöne.

Plötzlich hörte die Ravenclaw, wie sich jemand neben sie setzte. Mit der Hoffnung, dass es nicht Alicia

war, blickte sie zur Seite und erkannte zu ihrer Überraschung Oliver neben sich sitzend und sie anlächelnd. Im ersten Moment wusste sie gar nicht, was sie sagen sollte und so erwiderte sie einfach sein charmantes Lächeln.

„Oliver, was machst du hier?“

„Ich dachte du freust dich, wenn ich mich zu dir geselle.“

Aisling lachte und schmiegte sich an ihren Freund. Er legte seinen Arm um sie und schmunzelte erneut.

„Natürlich freue ich mich.“, murmelte das Mädchen und war froh, dass er nicht mehr sah, wie sich ihre Wangen erröteten. „Aber feiert ihr nicht im Gemeinschaftsraum?“

„Doch, aber ich habe mich abgeseilt um dich zu suchen. Zum Glück habe ich ein Mädchen aus deinem Schlafsaal getroffen... Michelle hieß sie. Sie hat mir erzählt, dass du raus wolltest und so habe ich dich gefunden.“, erzählte Oliver und streichelte ihr sanft über den Rücken. Aisling lächelte nur und schloss ihre Augen. Manchmal fragte sie sich, ob sie Telepathie wirklich beherrschte.

„Ich wollte dir noch gratulieren zum Sieg. Du wirst es nicht glauben, selbst im Gemeinschaftsraum der Ravenclaws wird euer Sieg gefeiert. Ich bin mir sicher, die Slytherins ärgern sich gerade zu Tode.“

Beide lachten und Aisling schlang ihren rechten Arm um seinen Oberkörper. Es war ein lauer Sommerabend und trotzdem war sie froh, sich an ihm wärmen zu können. Dies, so war sie sich sicher, war der wunderschönste Abend in ihrem Leben.

Kapitel 9 - Eine freudige Nachricht

Nach langem Warten gibt es endlich wieder ein neues Kapitel. Ist leider einiges dazwischen gekommen, aber ich versuche nun wieder regelmäßiger zu schreiben.

Zur Geschichte selbst: Das wird vorerst das vorletzte Kapitel mit Aisling und Oliver sein.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Die Sonne lockte, am nächsten Tag, verführerisch mit ihren Strahlen nach draußen. Doch es lag an den Siebtklässlern dieser Verlockung der warmen Frühlingssonne zu widerstehen, denn die Abschlussprüfungen standen an.

Während Aisling zusammen mit Charleen und Heather den Ravenclawturm verließ, musste sie immer noch an den Abend zuvor denken. Es war einfach unglaublich schön gewesen mit Oliver zusammen den Sonnenuntergang zu betrachten. Außerdem war sie immer noch glücklich, dass er sich für sie und gegen die Siegesfeier im Gemeinschaftsraum entschieden hatte. Vielleicht war dieser Gedanke etwas egoistisch, doch die Spieler aus dem Quidditchteam sahen ihn oft genug, doch für sie hatte er nur zu selten Zeit.

„Jetzt erzähl schon, wie war's gestern?“, fragte Charleen ungeduldig und grinste. Sie waren gerade dabei die vielen Treppen im Treppenhaus hinabzusteigen. Vom siebten Stock aus hatte man einige Treppen vor sich. Für die zwei Mädchen lange genug, um Aisling über alles ausfragen zu können. Die Braunhaarige grinste leicht und sah zu ihren Freundinnen. „Es war wunderschön. Ich meine natürlich den Sonnenuntergang.“

„Wir haben euch gesehen!“, protestierte Heather und verschränkte ihre Arme vor der Brust. Aisling musste dabei jedes Mal schmunzeln. Der Trotz der blonden Ravenclaw brachte sie oft zum Lachen, auch wenn dieses das gar nicht beabsichtigte. „Keinen weiteren Kommentar dazu.“, meinte Aisling nur, als sie die letzten Stufen in die Eingangshalle hinab gingen, um kurz darauf nach rechts in die Große Halle abzubiegen.

Sehnsüchtig sahen die drei Freundinnen in den verzauberten Himmel der Halle. An solchen schönen Tagen war dieser Himmel einfach zu verfluchen. Er spiegelte das wunderschöne Wetter von draußen wider und lockte noch mehr, als die wenigen Sonnenstrahlen, die durch die Fenster des kühlen Schlosses hinein drangen. Die Mädchen hatten einen bestimmten Stammpplatz, auf den sie sich so gut wie immer setzten. Er war in der Nähe des Kamins, auf der Seite des Tisches, dass man die ganze Halle überblicken konnte. Es gab nichts Schöneres für sie, als beim Essen oder Lernen in der Großen Halle, die anderen Schüler zu beobachten. Natürlich lenkte das auch oft ab, doch es war den Spaß wert, fanden sie.

Es war Sonntag und eigentlich ein freier Tag, doch die komplette siebte Klasse musste für die Abschlussprüfungen lernen, davon waren auch die drei Mädchen nicht verschont. Schon am Morgen hatten sie sich in einen kleinen Teil der Bibliothek verschanzt, um dort in Ruhe lernen zu können. Michelle hatte sich dafür mit einem Mädchen aus Hufflepuff zusammen getan. Nun aber hatten sie alle Hunger bekommen und beschlossen, etwas essen zu gehen.

Aisling sah sich prüfend auf dem Ravenclawtisch um, was an diesem Mittag alles angeboten wurde. Außerdem holte sie den Tagespropheten aus der Tasche, sie war an diesem Tag noch nicht dazu gekommen, ihn zu lesen. Sie tat sich etwas Auflauf auf den Teller und begann diesen zu essen. Wenn sie lernte hatte sie meistens nie übermäßigen Hunger. Neugierig befreite sie den Tagespropheten von dem Band, in dem er eingewickelt war und begann ihn zu lesen.

„Und steht was Interessantes drin?“, fragte Charleen, während sie sich über ihren Pudding her machte. Aisling zuckte nur mit den Schultern. „Nichts außer dem, dass Sirius Black immer noch gesucht wird und frei herumläuft.“

„Dass dieser Mörder hier tatsächlich auf Hogwarts gewesen sein soll, ist wirklich erschreckend.“, warf Heather ein. „Aber gesehen hat ihn keiner.“, meinte Charleen. Heather zuckte darauf nur mit den Schultern und wandte sich ihrem Obst zu. Aisling musste leicht grinsen. Wenn es auf den Sommer zu ging, fing Heather immer an zu hungern, damit sie auch ihre Figur halten konnte. Eigentlich hatte sie damit keine Probleme, doch sie bildete sich diese Probleme ein. Jede der Freundinnen hatte schon versucht, Heather davon abzubringen, bisher jedoch ohne Erfolg.

„Wie wär's denn mit etwas Pudding?“, schlug Charleen der blonden Ravenclaw vor. Diese antwortete ihr jedoch nur mit einem bösen Blick.

Aisling blätterte weiter und überflog die nächsten Seiten nur. Der Sport interessierte sie nicht übermäßig. Jetzt wo sie mit Oliver zusammen war, interessierte sie sich schon ein wenig mehr dafür, doch über Hogwarts ging dieses Interesse jedoch nicht hinaus.

Die drei Mädchen waren mit dem Essen fertig und nun hieß es weiter zu lernen. Oliver kam in die Große Halle gestürmt. Er sah sich um und erkannte Aisling, wie sie mit ihren Freundinnen in Richtung Eingangshalle schlenderte. Freudig ging er auf sie zu und grinste sie an. Die Ravenclaw war ziemlich erstaunt, als ihr Freund plötzlich grinsend vor ihr stand. Es war selten, dass er so aufgedreht war. Meistens versperrten sein Ehrgeiz und Perfektionismus diese Gefühle. Doch sie wusste, dass unter dieser Hülle ein verständnisvoller und fröhlicher, junger Mann steckte.

„Hallo Aisling, ich muss dir was erzählen!“, brachte er aufgeregt hervor. Erst jetzt bemerkte sie, dass er in seiner linken Hand ein Pergament hielt. Ob seine Nachricht wohl damit zusammenhing? Auf jeden Fall musste es eine gute Nachricht sein.

„Wir gehen schon mal in die Bibliothek, bis später.“, meinte Charleen und zog die neugierige Heather mit sich, die alles andere davon begeistert war die beiden nun alleine zu lassen. Aisling lachte nur leicht und sah den beiden hinterher. Als die beiden aus der Großen Halle verschwunden waren, wandte sie sich wieder Oliver zu, der es kaum noch erwarten konnte ihr diese großartige Neuigkeit zu erzählen.

„Hey Oliver, was gibt es denn so dringendes?“, fragte die Siebtklässlerin ihren Freund. Er schien schon einige Stunden darauf gewartet zu haben, ihr das zu erzählen, so schnell zumindest hatte er ihr das Pergament vor die Nase gehoben, damit sie lesen konnte, um was es ging. So schnell sie konnte, überflog sie die fein säuberlich geschriebenen Zeilen auf dem Pergament. Darin stand, dass Oliver ausgewählt wurde in der Quidditchmannschaft Puddlemere United mitzuspielen. Zwar nur als Reserve, doch sie war sich sicher, dass er schon bald erfolgreicher werden würde.

„Das ist ja fantastisch.“ Aisling umarmte ihn kurzerhand und gab ihm einen sanften Kuss auf die Wange. „Das freut mich wirklich sehr für dich.“ Die Ravenclaw war wirklich sehr froh, dass Oliver nun sein Hobby zum Beruf machen konnte. Sie war sich sicher, dass er auch nur als Reserve gut durchstarten konnte.

„Ja, ich kann direkt im Sommer anfangen! Das ist die älteste Mannschaft der britischen und irischen Liga.“, erzählte Oliver völlig aufgeregt. Aisling lächelte. Sie dachte daran, dass sie immer noch keine Antwort vom Zaubereiministerium erhalten hatte, bei dem sie sich vor den Weihnachtsferien um eine Stelle beworben hatte. Ihr Traum war es in der Abteilung für die Führung Magischer Wesen zu arbeiten, denn mit magischen Wesen kannte sie sich gut aus, wollte aber nicht allzu weit weg von hier ziehen, weshalb ihr London als Arbeitsplatz als gut erschien. Trotzdem hatte sie vor, bei ihren Eltern auszuziehen. Doch ohne Zusage, wusste sie nicht was sie sonst machen sollte. Sie war zwar auch in anderen Fächern gut, doch sie wünschte sich so sehr mit magischen Wesen zu arbeiten. Schon von Anfang an, war sie von ihnen begeistert gewesen. Oliver schien zu bemerken, dass Aisling in ihren Gedanken versank und versuchte sie wieder in die Realität zurück zu holen. Er legte seine Hand auf ihre rechte Schulter, wodurch sie aus ihren Gedanken gerissen wurde und ihn mit einem Lächeln auf den Lippen ansah.

„Was?... oh entschuldige. Ich würde gerne mit dir feiern Oliver, aber ich muss weiter lernen. Wir sehen uns heute Abend.“, entschuldigte sich die Braunhaarige und gab ihm einen sanften Kuss. Danach rannte sie aus der Großen Halle in Richtung der Bibliothek. Die anderen warteten sicher schon auf sie. Schlechtes Gewissen überkam sie und sie versuchte sich noch mehr zu beeilen, während sie sich in Gedanken ihr Leben nach Hogwarts ausmalte.

Seufzend wagte Aisling einen Blick aus dem Fenster. Die Ländereien von Hogwarts waren längst in dunkles Licht getaucht. Der Mond spiegelte sich auf dem schwarzen See nieder. Die Lampen in der Bibliothek gaben inzwischen nur noch schwaches Licht, so dass sie kaum noch einen Buchstaben lesen, geschweige denn ein ganzes Wort aufnehmen und verstehen konnte, denn vor Müdigkeit fielen ihr fast die Augen zu.

„Wir sollten schlafen gehen.“, meinte Aisling zu den anderen beiden Mädchen, die im fahlen Licht betrachtet ebenfalls nicht besonders wach aussahen. Die zwei nickten zustimmend und sie begannen die Bücher und Pergamentrollen in ihre Taschen zu stecken.

„Was machen Sie denn noch zu später Stunde in der Bibliothek?“, erklang eine strenge Stimme zwei Bücherreihen weiter. Die drei Mädchen sahen auf und erkannten Madame Pince. Anscheinend war sie gerade

dabei die restlichen Schüler in ihre Schlafsäle zu schicken. „Wir sind gerade schon auf den Weg dorthin.“, meinte Heather etwas genervt. Doch noch bevor Madame Pince sie rügen konnte, standen die drei Mädchen auf, huschten an ihr vorbei und machten sich schnellen Schrittes auf den Weg zum Ravenclawturm.

Die Gänge des Schlosses waren um diese Uhrzeit wie leer gefegt. Die drei Mädchen kicherten und lästerten über einige Hufflepuffs, während die sie Treppen in den siebten Stock hinauf stiegen. Vor dem Eingang des Gemeinschaftsraumes blieben sie stehen, denn der Rabe forderte wie immer die Lösung eines Rätsels. Alle drei waren schon ziemlich müde und fühlten sich zu müde um die Lösung herauszufinden.

„Was machen wir nun?“, fragte Heather. Sie verschränkte ihre Arme ungeduldig. Man sah ihr an, dass sie nur noch ins Bett wollte. Gerade als sie ihren Satz geendet hatte, kam Cho Chang, ein Mädchen aus dem vierten Schuljahr vorbei und sah die drei Mädchen an. „Kommt ihr nicht rein?“, fragte die Chinesin und schmunzelte dabei. Es war nicht selten, dass sich Erstklässler an dem Raben die Zähne ausbissen, doch dass Siebtklässler vor verschlossener Tür standen, war eher selten. Mit Leichtigkeit löste Cho das Rätsel und die vier Ravenclaws konnten eintreten.

Ohne viel zu reden gingen die drei Mädchen sofort in den Schlafsaal hinauf, zogen sich um und legten sich ins Bett. Normalerweise redeten sie immer noch einige Zeit bevor sie schliefen, doch es waren alle so müde, dass sie nur noch schlafen wollten. Gerade als Aisling dabei war einzuschlafen, wurde sie von einem klopfenden Geräusch wieder geweckt. Schlaftrunken öffnete sie die Augen und sah in die Richtung, aus der das Geräusch kam. Sie entdeckte ein Kauz, der ungeduldig am Fenster stand und hereinwollte. Schnell deckte sie sich auf und ging zum Fenster, um den Kauz herein zu lassen. Bereitwillig streckte er ihr seinen Fuß hin und sie nahm den Brief weg. Kurz darauf war er auch schon wieder durch das offene Fenster verschwunden.

Aisling setzte sich wieder auf ihr Bett. Sie holte ihren Zauberstab und murmelte „Lumos.“ Ein Licht erschien und so konnte sie den Brief lesen. Am Briefkopf erkannte sie, dass es der lang erwartete Brief vom Zaubereiministerium. Ihr Herz raste. War es eine Absage oder eine Zusage?